



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL • ALTO ADIGE

Externe Evaluation

Berufsbildungszentrum „Luis Zuegg“ Meran

Schuljahr 2025/2026

Rückmeldebericht

Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	8
Unterlagen zur Bewertung	8
Curricula	9
Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojekts „Wege in die Bildung 2030 – guter Unterricht in der inklusiven Schule“	9
Planungsgespräch	10
Online-Befragung	15
Schülerinnen und Schüler	15
Lehrpersonen	21
Eltern	27
Arbeitgeber	33
Ankerfragen	37
Interviews	40
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	50

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 03.07.2025 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Qualitätskonzept	
Vorhandensein eines Qualitätskonzeptes	Der Dreijahresplan für den Zeitraum 2025-2027 wird im Teil A auf S. 62 das Qualitätskonzept beschrieben.
Vollständigkeit des Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept ist im mehrjährigen Teil des Dreijahresplans angeführt. In Teil C findet sich eine Ausdifferenzierung des Qualitätskonzeptes aus Teil B. Die jährlichen Ziele lauten: <i>Initiativen zur Förderung der Sprachkompetenzen in Deutsch, Italienisch und Englisch, schülerzentrierte Unterrichtsmodelle sowie digitale Bildung.</i> Inhaltlich lässt sich das Qualitätskonzept der Schule wie folgt zusammenfassen: Die Schule verfolgt eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Evaluation, um die schulische und berufliche Ausbildung stetig zu verbessern und die individuelle Weiterentwicklung zu fördern. Dies geschieht durch die Orientierung am Leitbild, die Integration aller Schülerinnen und Schüler und eine permanente Weiterbildung des Personals. Wichtige Säulen sind die kontinuierliche Evaluation des Unterrichts, die Optimierung schulinterner Abläufe und die Bereitstellung optimaler Ressourcen. Die Schule fördert Transparenz, Kommunikation und reagiert flexibel auf Veränderungen, um Lern- und Arbeitsklima kontinuierlich zu verbessern. Somit kann das Qualitätskonzept als vollständig bezeichnet werden.
Klärung von Abläufen und Prozessen in der Qualitätssicherung	Die Zuständigkeit der Arbeitsgruppe Schulentwicklung wird angeführt, eine weitere Klärung von Abläufen und Prozessen mit der Angabe von Terminen, Tätigkeiten oder Personen zu konkreten Aktionen der Qualitätssicherung sind nicht definiert.
Transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Durch die Veröffentlichung des Qualitätskonzeptes im Dreijahresplan auf der Homepage der Schule ist dieses für alle Interessierten und Beteiligten einsehbar.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für	Für den Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung ist die Arbeitsgruppe „Schulentwicklung“ zuständig (im Qualitätskonzept auf Seite 62

die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für Evaluation oder Qualitätssicherung	wird diese einmal auch Arbeitsgruppe „Schulentwicklung und Evaluation“ genannt).
Umgang mit der externen Evaluation	
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation	Die vorgelegten Unterlagen des BBZ Luis Zuegg Meran enthalten keine expliziten Angaben zur Auseinandersetzung mit den Ergebnissen einer externen Evaluation.
Interne Evaluation	
Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation	Eine Vernetzung zwischen interner und externer Evaluation ist nicht ersichtlich.
Ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	In den letzten drei Jahren wurden drei Bereiche des Qualitätsrahmens evaluiert: <i>Lern- und Erfahrungsraum</i> (Umfragen zum Projekt „Schule trifft Handwerk“ oder zur Förder- und Methodenwoche), <i>Professionalisierung und Schulentwicklung</i> (Befragungen zu internen Fortbildungen) sowie <i>Schulkultur und Schulklima</i> (Umfrage zur Kleiderordnung).
Berücksichtigung der Schwerpunkte des Dreijahresplans (Teil B) in der internen Evaluation	Die Schwerpunkte <i>Schul- und Unterrichtsentwicklung</i> sowie die <i>Stärkung der Digitalkompetenz</i> wurden intern evaluiert. Es gab Befragungen zu LIE (Lernen in Eigenverantwortung) oder zu unterschiedlichen Methodenwochen sowie zur digitalen Tafel und verschiedenen Onlineaktivitäten.
Regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Die Befragungen richten sich an die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen. Die Eltern oder Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und andere Mitglieder der Schulgemeinschaft wurden nie befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Für die internen Erhebungen wurde vor allem MS Forms verwendet. Einmal gab es auch eine Befragung in Papierformat. Bei einigen Evaluationen wurden keine Angaben zum Befragungsinstrument gemacht.
Ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten bewegen sich in einem Bereich zwischen 31 und 100 Prozent, wobei sich die meisten im mittleren Prozentbereich bewegen. Bei einzelnen Befragungen sind sie nicht angegeben. Die Datengrundlage bei den meisten Erhebungen kann als ausreichend bezeichnet werden.
Korrektur Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Da MS Forms hinsichtlich der Anonymität mehrere Einstellungen zulässt, kann zum korrekten Umgang mit den Daten keine Aussage gemacht werden.

Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation und Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen	Die Tabelle zur Dokumentation der internen Evaluation zeigt, dass sich die Schule mit den meisten Ergebnissen auseinandergesetzt hat, allerdings fehlen konkrete Ableitungen von Maßnahmen. Es ist nicht ersichtlich, welches Gremium oder Personengruppe sich damit befasst hat.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Einzelne Evaluationen wurden nach innen, z. B. in Plenarsitzungen oder Fachgruppen kommuniziert. Nach außen hin ist keine Kommunikation ersichtlich.
Qualitätszyklus	
Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszyklus im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation	Die Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszyklus im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation ist nicht nachvollziehbar.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen	
Vorhandensein eines /einer Beauftragten für Lernstandserhebungen	Es liegt ein Dokument vor, aus dem hervorgeht, dass die Fachgruppe Italienisch Maßnahmen abgeleitet hat, z. B. die Anfertigung einer schriftlichen Zusammenfassung der Hörproben oder Übungen zum Paraphrasieren. In Mathematik wurden keine Maßnahmen abgeleitet, da laut der Fachgruppe die Ergebnisse der Lernstandserhebungen für Rückschlüsse auf Schul- oder Klassenebene als kaum geeignet empfunden werden.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen	
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung	

Ergebnisse der Lernstandserhebungen - Berufsbildung: <i>BBZ Meran</i>					
Zeitraum	2025	2024	2023	2022	2021
Italienisch	Klassenstufe		2. Klassen OS		
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	/	Online Schulbericht nicht vorhanden	/	signifikant unter dem Landesmittel
Mathematik	Klassenstufe		2. Klassen OS		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	167,3	/	173,5	169,7
	Landesmittelwert (Punkte)	172,6	/	175,4	172,5
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant unter dem Landesmittel	/	kein signifikanter Unterschied	kein signifikanter Unterschied
	Klassenstufe		5. Klassen OS		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	185,1	192,2	189,1	185,3
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	189,7	188,2	188,3	185,3
Deutsch	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant unter dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	kein signifikanter Unterschied	kein signifikanter Unterschied
	Klassenstufe		5. Klasse OS		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	204	192	189,5	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	184	Daten nicht vorhanden	183,7	/
Englisch	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	/	signifikant über dem Landesmittel	/
	Klassenstufe und Kompetenzbereich		5. Klassen OS (English reading)		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	213,4	210,8	208,6	212,4
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	206,1	201,2	208,5	201,8
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	kein signifikanter Unterschied	signifikant über dem Landesmittel
	Klassenstufe und Kompetenzbereich		5. Klassen OS (English listening)		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	244,6	239,8	232,1	237
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	230,4	226,5	223,6	219,4
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	kein signifikanter Unterschied

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan des BBZ Luis Zuegg Meran 2025 bis 2027 ist entsprechend dem RS 24/2016 in 3 Teile gegliedert und übersichtlich gestaltet. Ein Inhaltsverzeichnis erleichtert die Orientierung. Der Teil A des Dreijahresplans enthält das Leitbild und ein Organigramm. Der Abschnitt *Kooperation mit den Schülern, Eltern und Arbeitgebern* (Seite 8) beschreibt die grundsätzliche Haltung und die Mechanismen der Zusammenarbeit mit den wichtigsten externen Partnern einer berufsbildenden Schule. Im Anschluss daran wird das *Ausbildungsangebot am BBZ - eine Schule, viele Abschlüsse* (Seite 9 bis 43) ausführlich vorgestellt. Es folgen weitere Punkte wie z. B. Informationen zur Unterstützung und Beratung sowie individueller Begleitung, ein Verweis auf den Link zur Schulordnung, die Vorstellung des didaktischen Konzepts des Lernfeldunterrichts und weitere nützliche Informationen zum Schulbetrieb und zur Sicherheit.

Im Teil B finden sich, ausgehend vom bisherigen Dreijahresplan, die folgenden Entwicklungsbereiche:

- Förderung der Kommunikationskompetenz
- Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Stärkung der Digitalkompetenz

welche detailliert beschrieben werden.

Teil C des Dreijahresplans gibt aktuelle Informationen zum laufenden Schuljahr in Form von organisatorischen Daten zur Schülerschaft, Lehrerkollegium, Arbeitsgruppen sowie Tätigkeiten und Termine.

Weiters werden die Entwicklungsbereiche aus Teil B ausdifferenziert: Initiativen zur *Förderung der Sprachkompetenzen in Deutsch, Italienisch und Englisch*, *Umsetzung von schülerzentrierten Unterrichtsmodellen* sowie *Initiativen zur Förderung der digitalen Bildung*. Die Regelungen zur Bewertung und die rechtlichen Grundlagen sind ebenfalls enthalten.

Unterlagen zur Bewertung

Die Bewertung erfolgt an der Berufsfachschulen gemäß Beschluss der Landesregierung Nr. 1027 vom 09.10.2018 und Beschluss des Lehrerkollegiums "LBS L. Zuegg" vom 29. August 2019.

Das Dokument „Nutzungsbedingungen Digitales Klassenbuch des Berufsbildungszentrums „Dipl. Ing. L. Zuegg““ enthält neben Informationen zur Führung des digitalen Registers auch Hinweise zur Bewertung. Es kommen die von der Berufsbildung einheitlich vorgesehenen Bewertungsbögen zum Einsatz. Es scheinen die Bewertungen der einzelnen Unterrichtsfächer bzw. Lernfelder sowie die berufsfachliche und kommunikative Kompetenz, Sozial- und Methodenkompetenznoten und die Fehlstunden auf.

An der Schule wird das digitale Register verwendet; damit ist die Einheitlichkeit in der Registerführung gegeben. Im Register werden die besprochenen Inhalte, die abwesenden Schülerinnen und Schüler sowie die Bewertungen in Noten festgehalten. Die Informationen sind übersichtlich dargestellt und für Außenstehende leicht nachvollziehbar. Die Bewertung erfolgt nach dem Bewertungskonzept der Schule

kompetenzorientiert. Im Register finden sich Einträge, aus denen die Noten der Kompetenzbereiche hervorgehen. In den gesichteten Lehrerregistern finden sich auch Anmerkungen und Beobachtungen zu Leistungsentwicklung oder zum Verhalten.

Nichtversetzungen kommen vor allem in den ersten zwei Klassen vor und liegen in den letzten drei Schuljahren im Schnitt bei ca. 15 Prozent.

Curricula

Die Curricula sind nicht Teil des Dreijahresplans und nicht auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Sie sind gemäß den Schwerpunkten der Landesberufsschulen und Fachschulen gestaltet und inhaltlich ausgeführt. Die Gliederung ist einheitlich und sie sind nach Kompetenzen, Fertigkeiten, Grundkenntnissen und Inhalten aufgebaut. Teilweise sind sie von der Landesregierung genehmigt. Für den Bereich „Gesellschaftliche Bildung“ wurde von der Schule ein Curriculum für die fünften Klassen ausgearbeitet. Es ist unterteilt in die die fünf Bereiche lt. Landesgesetz Nr. 244 vom 07.04.2020.

Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojekts „Wege in die Bildung 2030 – guter Unterricht in der inklusiven Schule“

Viele der Aktivitäten und Abläufe, die den Zielen des Pilotprojekts „Wege in die Bildung 2030“ entsprechen, werden an der Schule bereits seit mehreren Jahren erfolgreich umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. So findet sich z. B. im Dreijahresplan der Bereich *Unterstützung und Beratung -*

Individuelle Lernbegleitung/ Inklusion sowie *Unterstützung für Schüler*innen mit Migrationshintergrund* und es existiert seit Langem eine Arbeitsgruppe für *Migration* und die *Fachgruppen* Integration.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 05.09.2025 im BBZ „L. Zuegg“ Meran stattgefunden. Für die Schule hat daran Direktorin Isolde Moroder sowie Frau Patrizia Zanon teilgenommen.

Für die Evaluationsstelle waren Eva Oberhuber und Udo Ortler anwesend. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

① Dokumentenanalyse - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen	② Online-Befragung mittels Fragebogen - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schülerinnen und Schüler - Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
③ Interviews mit - Eltern - Lehrpersonen - Schülerinnen / Schülern	④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation - am Haupt- und Nebengebäude - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 16.10.2025 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 26.11.2025 um 15.30 Uhr
- an das Lehrerkollegium am 10.12.2025 um 17.00 Uhr

Hinweise zum Lesen der Befragungsergebnisse

Im Rahmen der Online-Befragung werden die Schülerinnen und Schüler (ab der 3. Klasse der Grundschule), die Lehrpersonen und die Eltern befragt. Die Fragestellungen zu Schule und Unterricht sind aus dem gesetzlich verankerten Qualitätsrahmen abgeleitet und lassen sich den Bereichen des Referenzrahmens zuordnen.

Für jede Befragung wird im Evaluationsbericht die Rücklaufquote angegeben.

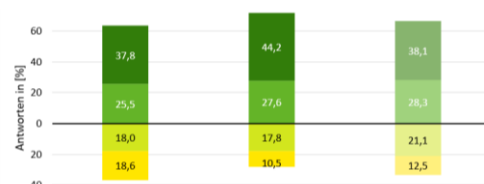
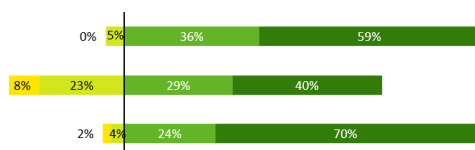
Skalierung

Bei den Online-Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Die Befragten geben eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen ab. Die Verteilung der Antworten auf die oben angeführten Antwortoptionen wird in Prozent angeführt. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent, aber aufgrund von Rundungsungenauigkeiten bewegt sich diese manchmal auch leicht darüber oder darunter.

In den Abbildungen ist jeweils die sogenannte Neutralitätslinie eingezeichnet: die Prozentsätze der gegebenen Antworten 3 „trifft eher zu“ und 4 „trifft zu“ werden rechts bzw. über der Neutralitätslinie angezeigt, die Antworten 1 „trifft nicht zu“ und 2 „trifft eher nicht zu“ finden sich links bzw. unter der Neutralitätslinie.



Im Rückmeldebericht findet sich für jede Zielgruppe eine Tabelle, in der die Befragungsergebnisse nach Zustimmungswerten (Summe der Antworten „trifft eher zu“ und „trifft zu“) in absteigender Reihung sortiert sind. Weiters sind auch die Anzahl der Personen, die eine Einschätzung abgegeben haben (N) und die Anzahl der Befragten, die keine Angaben gemacht haben (k. A.), in der Übersicht angeführt.

Längsschnittvergleich der Schulwerte und Vergleich mit den Landesmittelwerten

Die externe Evaluation wird in der Regel in einem zeitlichen Abstand von sechs bis sieben Jahren durchgeführt. Dadurch können Veränderungen in den Einschätzungen der befragten Zielgruppen aufgezeigt werden.

Die Einschätzungen der aktuellen externen Evaluation werden mit denen der vorhergehenden sowie mit den Werten auf Landesebene verglichen. Die dabei ermittelten Unterschiede werden mittels eines Mann Whitney U Tests analysiert. Mit diesem Test wird überprüft, ob sich die Einschätzungen statistisch signifikant oder nur zufällig voneinander unterscheiden. Für die getroffenen Aussagen wird ein Signifikanzniveau von 5 Prozent ($p \leq 0,05$) festgelegt.

- Für den Vergleich mit den Werten auf Landesebene werden die über einen mehrjährigen Zeitraum gegebenen Antworten der verschiedenen Zielgruppen **für die Berufsbildende Schulen** (alle Landesberufs- und Landesfachschulen) zusammengefasst:

Der Vergleich mit den über einen mehrjährigen Zeitraum gegebenen Antworten für den entsprechenden Schultyp (für jede Zielgruppe, für jede Fragestellung und für jeden Qualitätsbereich) ermöglicht eine Standortbestimmung, gibt Orientierung und zeigt mögliche Handlungsfelder auf.

Statistisch signifikante Unterschiede bei den **einzelnen Fragestellungen** werden farblich hervorgehoben:



statistisch signifikant höhere Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation**

statistisch signifikant höhere Einschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation**

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation**

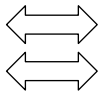
statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**

Statistisch signifikante Unterschiede für die jeweiligen **Qualitätsbereiche** werden mit verschiedenen Pfeilen dargestellt:



statistisch signifikant höhere Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation**

statistisch signifikant höhere Einschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation**

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation**

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**

Längsschnittvergleich der Schulwerte und Vergleich mit den Landesmittelwerten für den Qualitätsbereich Schulführung

Die quantitativen Ergebnisse der aktuellen Online-Befragung sind in den **Ranglisten der Befragungsergebnisse** für alle Bereiche des Qualitätsrahmens, auch für jenen der Schulführung, und für alle befragten Zielgruppen aufgelistet. Die qualitativen Aussagen im Rahmen der offenen Fragestellung „Was ich sonst noch sagen will“ sind für alle Qualitätsbereiche und Themenfelder wiedergegeben.

Die **Vergleichswerte für die geschlossenen Fragen** im Qualitätsbereich der Schulführung werden der Schulführungskraft, der zuständigen Landesdirektion und der Bildungsdirektion zur Verfügung gestellt. Diese Ergebnisdaten sind Gegenstand der Analyse und Erörterung im Rahmen des Austausches bzw. der Zielvereinbarung zwischen Schulführungskraft und zuständiger Landesdirektion. Die Entscheidung zur schulinternen Weitergabe und Thematisierung dieser Vergleichswerte liegt im Ermessen der Schulführungskraft.

Diese Vorgehensweise erfolgt in Absprache mit der Bildungsdirektion und unter Berücksichtigung des Qualitätsstandards der Korrektheit von Evaluationen, der verlangt, dass die Rechte betroffener Einzelpersonen geschützt werden und ihnen mit Respekt und Sensibilität begegnet wird.

Schulspezifische Ergebnisse der Online-Befragung

Im Zeitraum vom 15.10.2025 bis zum 05.11.2025 wurde eine Online-Befragung aller interessierten Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Integration, Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen, Eltern, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber) durchgeführt.

Die folgende tabellarische Übersicht zeigt die Rücklaufquoten pro Zielgruppe bzw. wie viele Personen den online Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt haben.

Zielgruppe	absolute Zahlen	Rücklaufquoten
Schülerinnen und Schüler	463 / 708	65 Prozent
Lehrpersonen	80 / 96	83 Prozent
Eltern	297 / 703	42 Prozent
Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber	113 / 240	47 Prozent

Online-Befragung

Schülerinnen und Schüler

Aktuelle Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation (e. E.)

Qualitätsbereich		Antworten in [%]				Vergleich
		1	2	3	4	aktuelle - vorherige e. E.
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	7,8	11,1	37,0	44,0	↑
	1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.	2,0	7,7	30,4	59,9	
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	16,1	18,8	33,6	31,5	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	12,0	19,1	39,9	29,0	↑
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	6,9	24,3	43,4	25,4	
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	13,1	26,4	40,4	20,2	
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	9,0	26,3	47,0	17,8	
	2.5 - Ich wurde in die Lernfelddidaktik (KSM, Lernsituation etc.) ausreichend und verständlich eingeführt.	8,8	14,8	47,6	28,8	
	2.6 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	4,7	22,7	45,5	27,0	
	2.7 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	7,9	17,6	45,7	28,7	
	2.8 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	11,2	22,8	43,3	22,8	
	2.9 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	10,0	24,9	40,1	24,9	
	2.10 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	17,1	25,5	37,5	19,9	
	2.11 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	9,3	17,2	31,1	42,4	
	2.12 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	8,5	19,3	44,5	27,8	
	2.13 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,8	6,5	38,8	50,9	
	2.14 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	10,6	24,4	41,6	23,4	
	2.15 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	8,3	16,7	42,2	32,8	
	2.16 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	12,9	25,1	37,8	24,2	
	2.17 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	8,4	27,5	42,7	21,4	
	2.18 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	10,5	12,6	42,1	34,8	
	2.19 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	15,8	22,0	39,9	22,3	
	2.20 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	34,3	20,0	23,8	21,9	
	2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	4,3	13,0	36,0	46,8	
	2.22 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,2	3,4	20,4	73,0	
	2.23 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	6,4	17,3	38,0	38,3	
	2.24 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	7,3	14,7	40,8	37,2	
	2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	10,7	13,5	40,0	35,8	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	16,8	18,7	42,7	21,8	↑
	3.2 - Die Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	10,1	9,0	36,2	44,7	
	3.3 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	35,3	26,4	20,1	18,2	
	3.4 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	9,7	12,4	41,3	36,6	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	23,2	25,4	33,8	17,6	↑
	5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	7,1	12,4	39,9	40,6	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	7,0	10,9	39,0	43,2	↑
	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	18,3	23,4	29,9	28,4	

statistisch signifikant höhere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

↑

statistisch signifikant höhere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

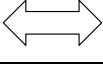
↔

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

↓

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

Aktuelle Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Landeswerten

Qualitätsbereich		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	7,8	11,1	37,0	44,0	
	1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.	2,0	7,7	30,4	59,9	
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	16,1	18,8	33,6	31,5	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	12,0	19,1	39,9	29,0	
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	6,9	24,3	43,4	25,4	
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	13,1	26,4	40,4	20,2	
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	9,0	26,3	47,0	17,8	
	2.5 - Ich wurde in die Lernfelddidaktik (KSM, Lernsituation etc.) ausreichend und verständlich eingeführt.	8,8	14,8	47,6	28,8	
	2.6 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	4,7	22,7	45,5	27,0	
	2.7 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	7,9	17,6	45,7	28,7	
	2.8 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	11,2	22,8	43,3	22,8	
	2.9 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	10,0	24,9	40,1	24,9	
	2.10 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	17,1	25,5	37,5	19,9	
	2.11 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	9,3	17,2	31,1	42,4	
	2.12 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	8,5	19,3	44,5	27,8	
	2.13 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,8	6,5	38,8	50,9	
	2.14 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	10,6	24,4	41,6	23,4	
	2.15 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	8,3	16,7	42,2	32,8	
	2.16 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	12,9	25,1	37,8	24,2	
	2.17 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	8,4	27,5	42,7	21,4	
	2.18 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	10,5	12,6	42,1	34,8	
	2.19 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	15,8	22,0	39,9	22,3	
	2.20 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	34,3	20,0	23,8	21,9	
	2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	4,3	13,0	36,0	46,8	
	2.22 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,2	3,4	20,4	73,0	
	2.23 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	6,4	17,3	38,0	38,3	
	2.24 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	7,3	14,7	40,8	37,2	
	2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	10,7	13,5	40,0	35,8	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	16,8	18,7	42,7	21,8	
	3.2 - Die Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	10,1	9,0	36,2	44,7	
	3.3 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	35,3	26,4	20,1	18,2	
	3.4 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	9,7	12,4	41,3	36,6	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	23,2	25,4	33,8	17,6	
	5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	7,1	12,4	39,9	40,6	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	7,0	10,9	39,0	43,2	
	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	18,3	23,4	29,9	28,4	





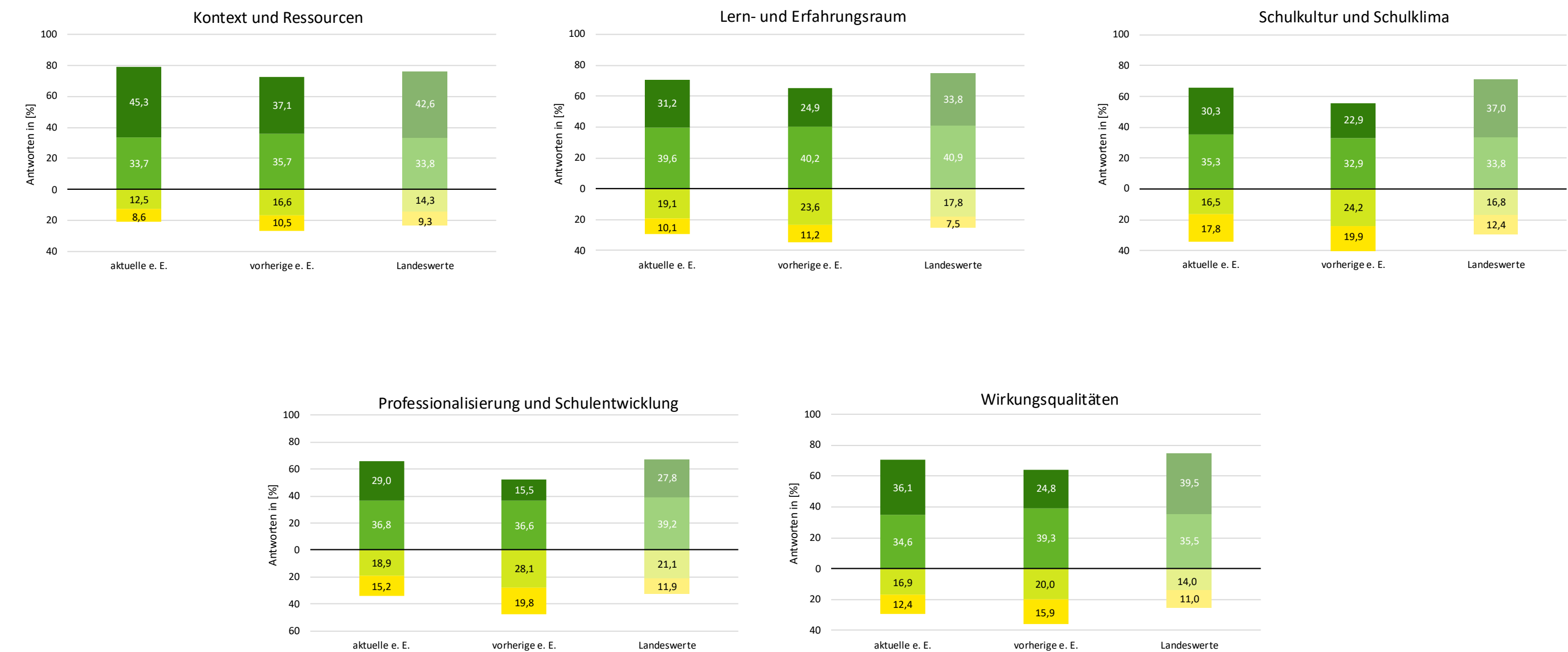


statistisch signifikant höhere Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

Aktuelle Befragungsergebnisse zu den Qualitätsbereichen im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation (e. E.) und zu den Landeswerten



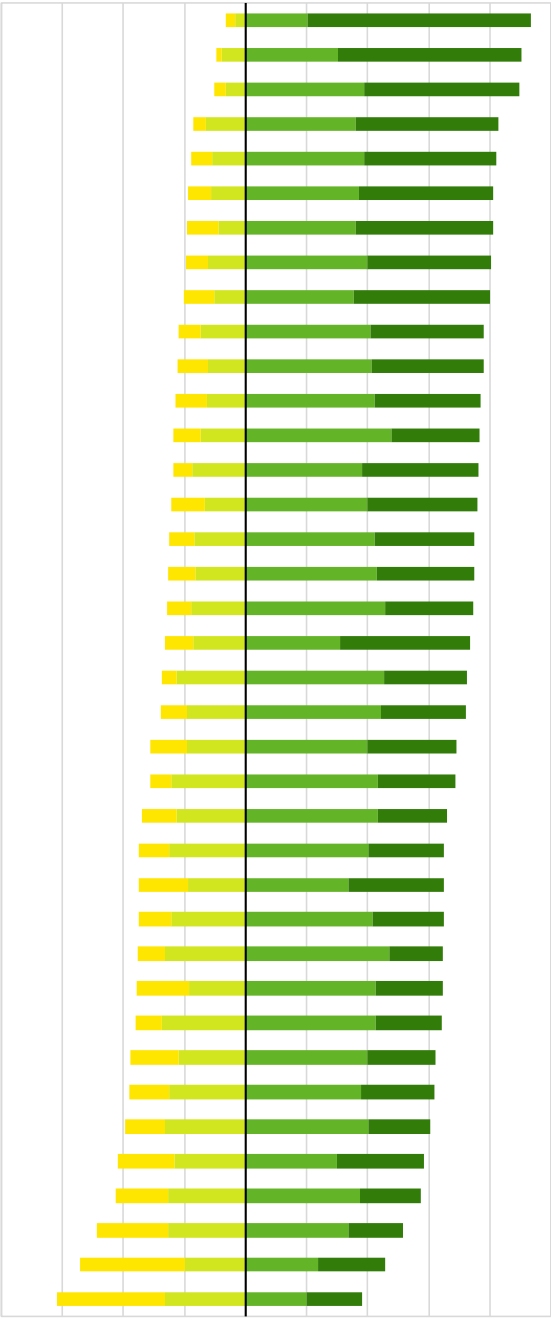
aktuelle e. E. aktuelle externe Evaluation
vorherige e. E. vorherige externe Evaluation

1 1 2 2 3 3 4 4
trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Aktuelle Befragungsergebnisse – absteigend sortiert nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“

	N	k. A.	Antworten in [%]			
			1	2	3	4
2.22 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	441	14	3,2	3,4	20,4	73,0
1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.	454	6	2,0	7,7	30,4	59,9
2.13 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	446	9	3,8	6,5	38,8	50,9
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	447	8	4,3	13,0	36,0	46,8
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	431	18	7,0	10,9	39,0	43,2
1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	459	1	7,8	11,1	37,0	44,0
3.2 - Die Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	367	85	10,1	9,0	36,2	44,7
5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	421	29	7,1	12,4	39,9	40,6
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	384	66	9,6	10,4	35,4	44,5
2.24 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	441	14	7,3	14,7	40,8	37,2
3.4 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	402	50	9,7	12,4	41,3	36,6
2.18 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	420	35	10,5	12,6	42,1	34,8
2.5 - Ich wurde in die Lernfelddidaktik (KSM, Lernsituation etc.) ausreichend und verständlich eingeführt.	399	56	8,8	14,8	47,6	28,8
2.23 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	439	16	6,4	17,3	38,0	38,3
2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	438	17	10,7	13,5	40,0	35,8
2.15 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	448	7	8,3	16,7	42,2	32,8
4.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.	388	62	8,8	16,5	42,8	32,0
2.7 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	442	13	7,9	17,6	45,7	28,7
2.11 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	441	14	9,3	17,2	31,1	42,4
2.6 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	444	11	4,7	22,7	45,5	27,0
2.12 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	436	19	8,5	19,3	44,5	27,8
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	451	4	12,0	19,1	39,9	29,0
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	449	6	6,9	24,3	43,4	25,4
2.8 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	439	16	11,2	22,8	43,3	22,8
2.9 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	421	34	10,0	24,9	40,1	24,9
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	441	19	16,1	18,8	33,6	31,5
2.14 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	435	20	10,6	24,4	41,6	23,4
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	445	10	9,0	26,3	47,0	17,8
3.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	386	66	16,8	18,7	42,7	21,8
2.17 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	440	15	8,4	27,5	42,7	21,4
2.19 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	373	82	15,8	22,0	39,9	22,3
2.16 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	442	13	12,9	25,1	37,8	24,2
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	436	19	13,1	26,4	40,4	20,2
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	398	51	18,3	23,4	29,9	28,4
2.10 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	432	23	17,1	25,5	37,5	19,9
5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	426	24	23,2	25,4	33,8	17,6
2.20 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	411	44	34,3	20,0	23,8	21,9
3.3 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	368	84	35,3	26,4	20,1	18,2

80 60 40 20 0 20 40 60 80 100



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

Offene Frage

Von der Möglichkeit, sich im Rahmen der **offenen Frage** „Was ich sonst noch sagen will“ zusätzlich zu äußern, haben 172 Schülerinnen und Schüler Gebrauch gemacht, wobei 45 Äußerungen nicht auswertbar sind.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zum **Unterricht und zur Lehrer-Schüler-Beziehung** sind unterschiedlich. Kritisiert werden Respektlosigkeit, Ungerechtigkeit, Bloßstellen vor der Klasse und pädagogisch unangemessenes Verhalten von Lehrpersonen. Die Jugendlichen wünschen sich mehr Unterstützung, verständlichere Erklärungen und einen abwechslungsreichen, zeitgemäßen Unterricht. Der verstärkte Einsatz digitaler Technologien soll dazu beitragen, die Anforderungen der modernen Arbeitswelt besser zu erfüllen. Teilweise wird bemängelt, dass Lehrpersonen nicht ausreichend qualifiziert sind, zu wenig auf anstehende Prüfungen vorbereiten und viel zu viele Inhalte in zu kurzer Zeit behandeln. Häufig geäußert werden Wünsche nach Ausflügen, Projekten, mehr Praxistagen, Kooperationen mit anderen Klassen und mehrtägigen Fahrten ins Ausland. Positiv hervorgehoben werden hingegen die respektvolle und unterstützende Haltung einzelner Lehrpersonen, die gute berufliche Vorbereitung durch die Schule sowie das angenehme Klassenklima und die Möglichkeit, Freundschaften vor Ort zu pflegen.

Die **Leistungsbewertung** und der damit verbundene Lerndruck werden von mehreren Jugendlichen kritisch gesehen. Die Bewertung wird teilweise als zu streng empfunden, der Leistungsdruck, insbesondere zu Beginn des Schuljahres, als hoch. Die Häufung von Tests und Schularbeiten sowie zu kurze Vorbereitungszeiten für aufwändige Arbeiten werden bemängelt. Das Hausaufgabenpensum gilt als zu umfangreich.

Viele Jugendliche kritisieren die aktuelle **Versorgungssituation am Mittag**, da es keine Mensa oder günstige Essensangebote in der Nähe gibt. Mit der Eröffnung der italienischen Berufsschule wird eine Verschärfung der Situation befürchtet. Die Pausen werden als zu kurz empfunden, und es besteht der Wunsch, das Schulgebäude währenddessen verlassen zu dürfen. Wiederholt wird die Erlaubnis zum Rauchen in einer Raucherecke oder auf der Terrasse, insbesondere für volljährige Schülerinnen und Schüler, gefordert. Die **Parksituation** wird als unzureichend bewertet, da es zu wenige Parkplätze in Schulumnähe gibt. Wiederholt wird gefordert, die Parkgarage für die Lernenden zugänglich zu machen. Auch die **Verkehrsanbindung** wird wegen einer schlechten und unzuverlässigen Busverbindung sowie dem fehlenden Zebrastreifen am Übergang Richtung Untermaier Bahnhof negativ bewertet. Zudem sind die Verkehrsmittel häufig überfüllt. Weiters wird die **Ausstattung der Schule** kritisiert: Die Praxisräume sind teilweise schlecht ausgestattet bzw. zu modernisieren und der Sonnenschutz im Glasgebäude ist unzureichend, was das Arbeiten bei hohen Temperaturen erschwert. Im Allgemeinen wird das Schulmobiliar bemängelt, und es besteht der Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten im Innen- und Außenbereich der Schule. Renovierungsarbeiten im Schulgebäude werden angeregt.

Einzelne Schülerinnen und Schüler berichten von **Mobbing, Ausgrenzung, Ängsten** sowie von **persönlichem Unwohlsein** in der Klasse. Man stellt fest, dass sich einige Jugendliche nicht an die Regeln der Schulgemeinschaft halten, und fordert Maßnahmen und das Einfordern vereinbarter Verhaltensregeln seitens der Lehrerschaft bzw. der Schulleitung, um Konflikt- und Gewaltsituationen zu vermeiden. Das Beratungsteam der Schule wird meist als hilfreich wahrgenommen. Vereinzelt wird der Schulalltag als belastend empfunden und man hat den Eindruck, dass das Wohl der Jugendlichen nicht immer ausreichend Beachtung findet.

Weiters werden im Rahmen der offenen Frage die **Regelungen zum Gebrauch des Smartphones** an der Schule hinterfragt und der Wunsch nach **mehr Ferienzeit** deponiert.

Lehrpersonen

Aktuelle Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation (e. E.)

Qualitätsbereich		Antworten in [%]				Vergleich
		1	2	3	4	aktuelle - vorherige e. E.
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	5,1	10,3	30,8	53,8	↑
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	2,6	11,7	35,1	50,6	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	1,4	15,1	20,5	63,0	↑
	2.2 - Die Lernfelddidaktik wird vom Kollegium gemeinsam umgesetzt.	8,7	14,5	29,0	47,8	
	2.3 - Die didaktischen Jahrespläne werden von den Teams (Klassenräten) gemeinsam ausgearbeitet.	10,3	20,6	25,0	44,1	
	2.4 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	0,0	8,3	23,6	68,1	
	2.5 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	5,7	14,3	31,4	48,6	
	2.6 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	0,0	2,7	19,2	78,1	
	2.7 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	0,0	13,5	36,5	50,0	
	2.8 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	1,4	27,8	70,8	
	2.9 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	0,0	2,8	25,0	72,2	
	2.10 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	1,4	11,6	39,1	47,8	
	2.11 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	1,4	12,5	86,1	
	2.12 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	0,0	4,2	27,8	68,1	
	2.13 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	0,0	0,0	26,0	74,0	
	2.14 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	4,2	9,9	38,0	47,9	
	2.15 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	6,9	8,3	29,2	55,6	
	2.16 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	9,7	90,3	
	2.17 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	11,3	35,2	53,5	
	2.18 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	11,0	89,0	
	2.19 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	1,4	8,2	19,2	71,2	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	0,0	5,6	64,8	29,6	↑
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	2,9	20,0	60,0	17,1	
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	0,0	8,3	41,7	50,0	
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	1,4	9,9	52,1	36,6	
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	5,6	27,8	44,4	22,2	
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	1,4	8,6	27,1	62,9	
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	1,4	6,9	31,9	59,7	
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,7	16,4	41,1	39,7	
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	1,5	12,1	39,4	47,0	
	3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.	1,5	17,9	46,3	34,3	
	3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	7,9	19,0	42,9	30,2	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	0,0	12,7	42,9	44,4	↔
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	1,5	11,9	41,8	44,8	
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	11,6	24,6	34,8	29,0	
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	2,8	4,2	30,6	62,5	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,0	4,5	37,3	55,2	↔
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	0,0	13,1	39,3	47,5	
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	4,7	42,2	28,1	25,0	

statistisch signifikant höhere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

↑

statistisch signifikant höhere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

↔

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

↓

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

Aktuelle Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Landeswerten

Qualitätsbereich		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	5,1	10,3	30,8	53,8	
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	2,6	11,7	35,1	50,6	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	1,4	15,1	20,5	63,0	
	2.2 - Die Lernfelddidaktik wird vom Kollegium gemeinsam umgesetzt.	8,7	14,5	29,0	47,8	
	2.3 - Die didaktischen Jahrespläne werden von den Teams (Klassenräten) gemeinsam ausgearbeitet.	10,3	20,6	25,0	44,1	
	2.4 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	0,0	8,3	23,6	68,1	
	2.5 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	5,7	14,3	31,4	48,6	
	2.6 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	0,0	2,7	19,2	78,1	
	2.7 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	0,0	13,5	36,5	50,0	
	2.8 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	1,4	27,8	70,8	
	2.9 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	0,0	2,8	25,0	72,2	
	2.10 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	1,4	11,6	39,1	47,8	
	2.11 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	1,4	12,5	86,1	
	2.12 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	0,0	4,2	27,8	68,1	
	2.13 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	0,0	0,0	26,0	74,0	
	2.14 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	4,2	9,9	38,0	47,9	
	2.15 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	6,9	8,3	29,2	55,6	
	2.16 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	9,7	90,3	
	2.17 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	11,3	35,2	53,5	
	2.18 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	11,0	89,0	
	2.19 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	1,4	8,2	19,2	71,2	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	0,0	5,6	64,8	29,6	
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	2,9	20,0	60,0	17,1	
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	0,0	8,3	41,7	50,0	
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	1,4	9,9	52,1	36,6	
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	5,6	27,8	44,4	22,2	
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	1,4	8,6	27,1	62,9	
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	1,4	6,9	31,9	59,7	
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,7	16,4	41,1	39,7	
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	1,5	12,1	39,4	47,0	
	3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.	1,5	17,9	46,3	34,3	
	3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	7,9	19,0	42,9	30,2	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	0,0	12,7	42,9	44,4	
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	1,5	11,9	41,8	44,8	
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	11,6	24,6	34,8	29,0	
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	2,8	4,2	30,6	62,5	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,0	4,5	37,3	55,2	
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	0,0	13,1	39,3	47,5	
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	4,7	42,2	28,1	25,0	





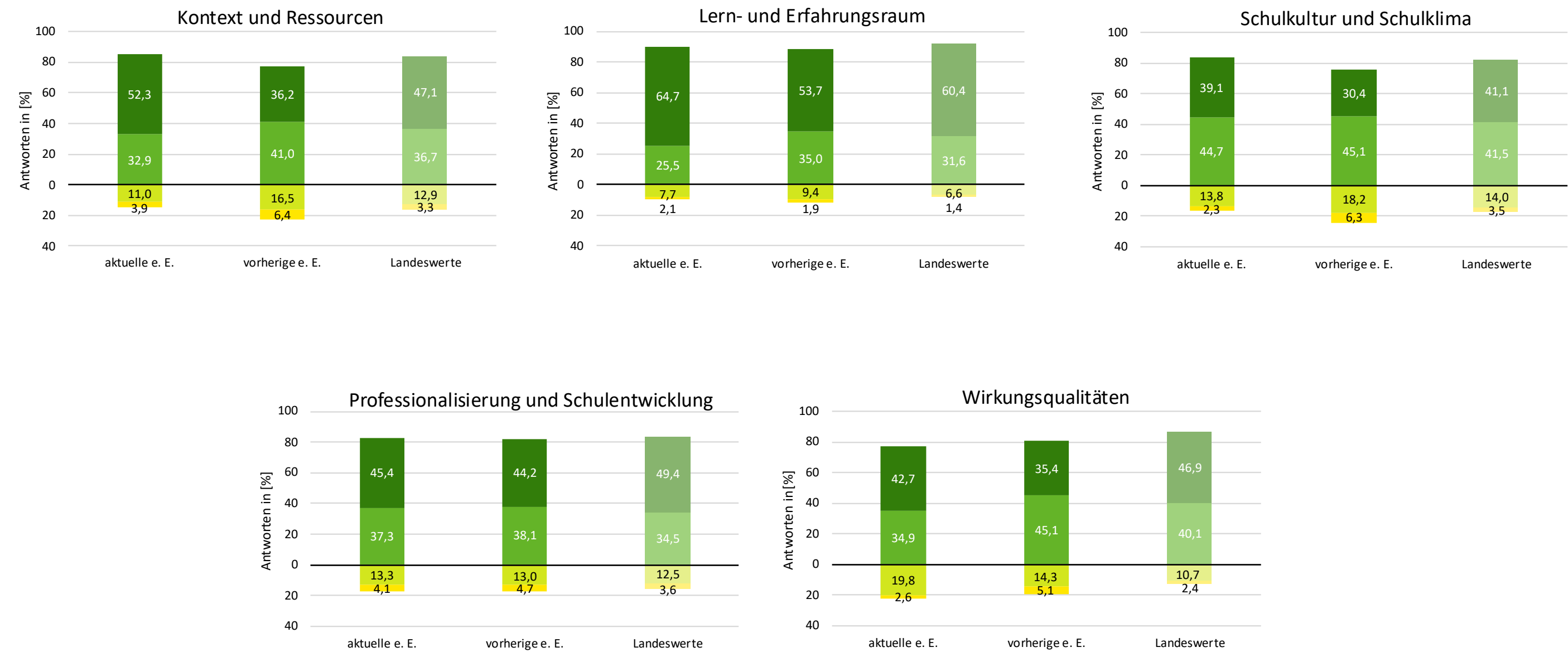


statistisch signifikant höhere Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

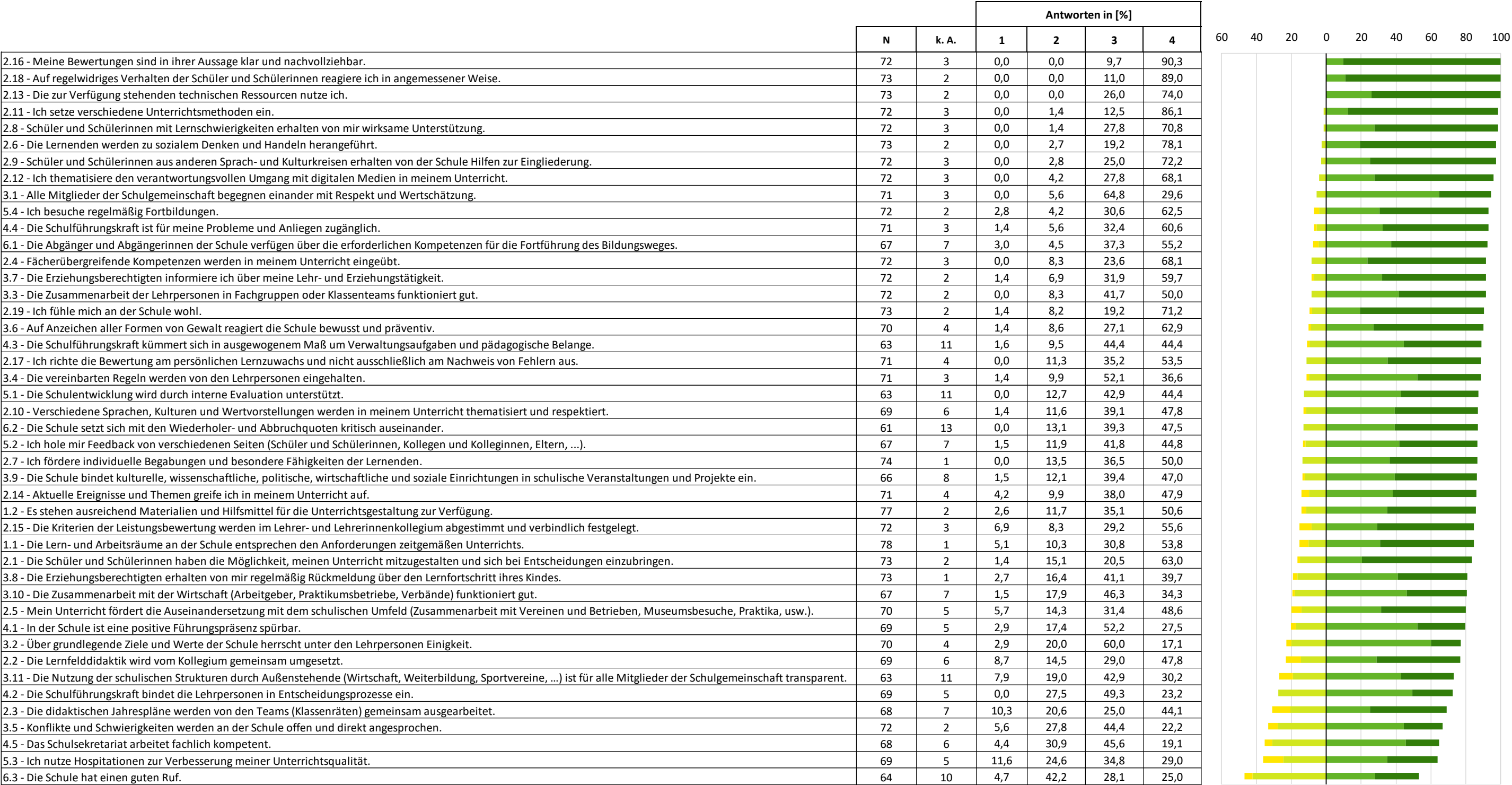
Aktuelle Befragungsergebnisse zu den Qualitätsbereichen im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation (e. E.) und zu den Landeswerten



aktuelle e. E. aktuelle externe Evaluation
vorherige e. E. vorherige externe Evaluation

1 1 2 2 3 3 4 4
trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Aktuelle Befragungsergebnisse – absteigend sortiert nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

Offene Frage

Neun Lehrpersonen haben die Möglichkeit genutzt, sich im Rahmen der **offenen Frage** „Was ich sonst noch sagen will“ zu äußern.

Mehrere Aussagen beziehen sich auf die **mangelnde finanzielle und gesellschaftliche Wertschätzung**, die dem Lehrberuf entgegengebracht wird. Laut Ansicht der Befragten, verdeutlichen die Gehälter der Lehrpersonen, dass die Bildung im politischen Geschehen keine Priorität darstellt. Es wird bemängelt, dass Politiker und Führungskräfte sich selbst bevorteilen und Versprechungen bezüglich Ressourcen nicht einhalten. Zudem wird kritisiert, dass Verantwortliche für den Schulbereich es ablehnen, auftretende Schwierigkeiten und Entwicklungen öffentlich zu besprechen. Bezüglich des Fragebogens zur externen Evaluation wird kritisch angemerkt, dass die wirtschaftliche Situation der Lehrpersonen darin nicht thematisiert wird. Auch die **Personalsituation** wird von mehreren Lehrpersonen angesprochen. Es wird darauf hingewiesen, dass es immer schwieriger ist, qualifiziertes Lehrpersonal zu finden, insbesondere in großen Schulen. Dies wirkt sich auf die Unterrichtsqualität aus und ist auch für das Kollegium frustrierend. Man stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, Unterrichtsstunden beizubehalten, die nicht mit fachlich kompetentem Personal abgedeckt werden können und spricht sich dafür aus, hierbei Lösungen zu suchen. Schülerinnen und Schüler, die auf den Religionsunterricht verzichten, befinden sich beispielsweise unbeaufsichtigt im Gebäude, da es an Personal für alternative Unterrichtsmöglichkeiten mangelt. Außerdem wird rückgemeldet, dass sich manche Lehrkräfte nicht angemessen verhalten. Man äußert den Wunsch, dass die Schulautonomie auch eine gewisse Autonomie in Personalfragen beinhalten soll.

Zur **Infrastruktur und Ausstattung** der Schule werden ebenfalls mehrere Einträge getätigt. Es wird angemerkt, dass der Zustand der Werkstätten nicht mehr den aktuellen Standards entspricht. Maschinen sind veraltet und Neuerungen im Rückstand. Strukturen sind nicht wasserdicht und beschädigte Böden werden nicht fachgerecht repariert. Einmal wird kritisch angemerkt, dass die Strahlenbelastung, die sich aufgrund des WLANs ergibt, laut Verbraucherzentrale zu hoch ist. Da genug PCs zur Verfügung stehen, bräuchte es nicht in jedem Raum ein eingeschaltetes WLAN. Außerdem wird thematisiert, dass YouTube-Videos, die den Schülerinnen und Schülern zur Veranschaulichung gezeigt werden, häufig von unerwünschten Werbeschaltungen unterbrochen werden. Obwohl seit Jahren darauf hingewiesen wird, erfolgt keine Lösung des Problems.

Hinsichtlich der **Unterrichtsqualität** wird angemerkt, dass die Berufsschule zwar auf dem Papier innovativ erscheint, diese Annahme aber nicht der Realität entspricht. Es wird vorgeschlagen, an der Schule eine Evaluation der Lernfelder durchzuführen. Der Stundenplan sowie die Einträge im digitalen Register lassen sich schwer mit den Lernfeldern verknüpfen. Stärken und Schwächen sind für die Jugendlichen, Eltern sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber durch das aktuelle System nicht klar ersichtlich. Einmal wird darauf hingewiesen, dass Lernende, die die Unterrichtssprache nicht beherrschen, Anweisungen bezüglich des

Umgangs mit Maschinen nicht verstehen. Dadurch ist die Arbeitssicherheit nicht ausreichend gegeben und eine gute Berufsbildung der Lernenden wird erschwert.

Eltern

Aktuelle Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation (e. E.)

Qualitätsbereich		Antworten in [%]				Vergleich
		1	2	3	4	aktuelle - vorherige e.E.
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	2,6	12,5	31,7	53,2	
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	6,9	9,5	28,1	55,4	
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	1,7	2,1	17,9	78,3	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	6,3	12,2	26,5	55,0	
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	2,3	9,0	41,2	47,5	
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	6,3	18,2	37,5	38,0	
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	5,0	22,1	34,7	38,2	
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,5	10,6	36,7	49,1	
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	1,7	5,1	38,4	54,8	
	2.7 - Das Wahllangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,4	9,0	44,3	44,3	
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	8,4	18,6	36,5	36,5	
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	4,2	7,6	26,1	62,2	
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	2,5	5,9	36,4	55,1	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	0,5	3,3	25,1	71,2	
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	2,5	10,6	40,2	46,7	
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	2,6	4,2	30,2	63,0	
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	6,4	11,9	28,7	53,0	
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,7	12,0	25,3	59,0	
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	11,9	13,6	23,9	50,6	
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	8,8	11,9	31,9	47,5	
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	6,7	12,8	23,9	56,7	
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	0,9	1,3	17,4	80,4	
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,5	5,3	28,2	62,9	
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	0,0	1,8	20,3	77,9	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	4,0	12,4	28,2	55,4	
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	17,0	19,6	32,1	31,3	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	0,0	5,8	29,5	64,7	
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	4,4	13,2	27,9	54,4	

statistisch signifikant höhere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

statistisch signifikant höhere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation

Aktuelle Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Landeswerten

Qualitätsbereich		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	2,6	12,5	31,7	53,2	
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	6,9	9,5	28,1	55,4	
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	1,7	2,1	17,9	78,3	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	6,3	12,2	26,5	55,0	
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	2,3	9,0	41,2	47,5	
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	6,3	18,2	37,5	38,0	
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	5,0	22,1	34,7	38,2	
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,5	10,6	36,7	49,1	
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	1,7	5,1	38,4	54,8	
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,4	9,0	44,3	44,3	
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	8,4	18,6	36,5	36,5	
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	4,2	7,6	26,1	62,2	
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	2,5	5,9	36,4	55,1	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	0,5	3,3	25,1	71,2	
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	2,5	10,6	40,2	46,7	
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	2,6	4,2	30,2	63,0	
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	6,4	11,9	28,7	53,0	
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,7	12,0	25,3	59,0	
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	11,9	13,6	23,9	50,6	
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	8,8	11,9	31,9	47,5	
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	6,7	12,8	23,9	56,7	
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	0,9	1,3	17,4	80,4	
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,5	5,3	28,2	62,9	
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	0,0	1,8	20,3	77,9	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	4,0	12,4	28,2	55,4	
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	17,0	19,6	32,1	31,3	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	0,0	5,8	29,5	64,7	
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	4,4	13,2	27,9	54,4	





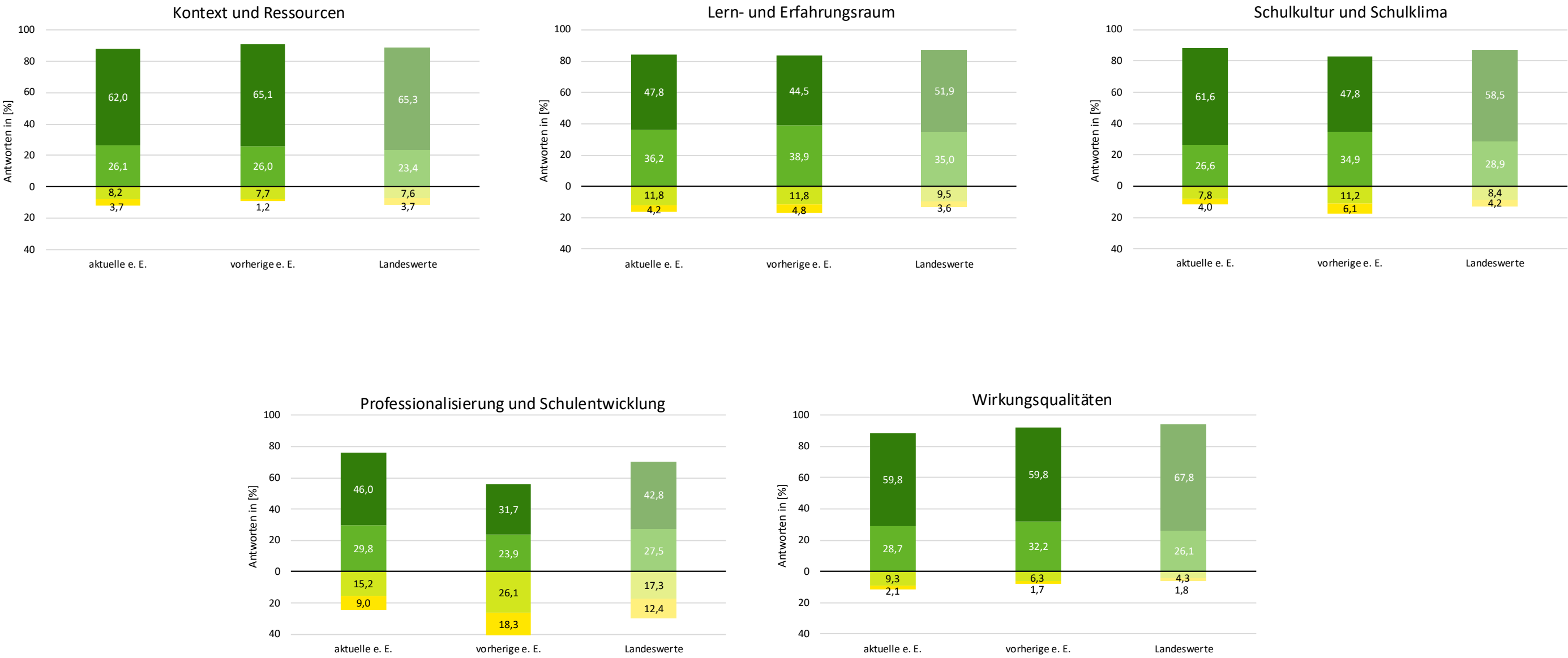


statistisch signifikant höhere Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

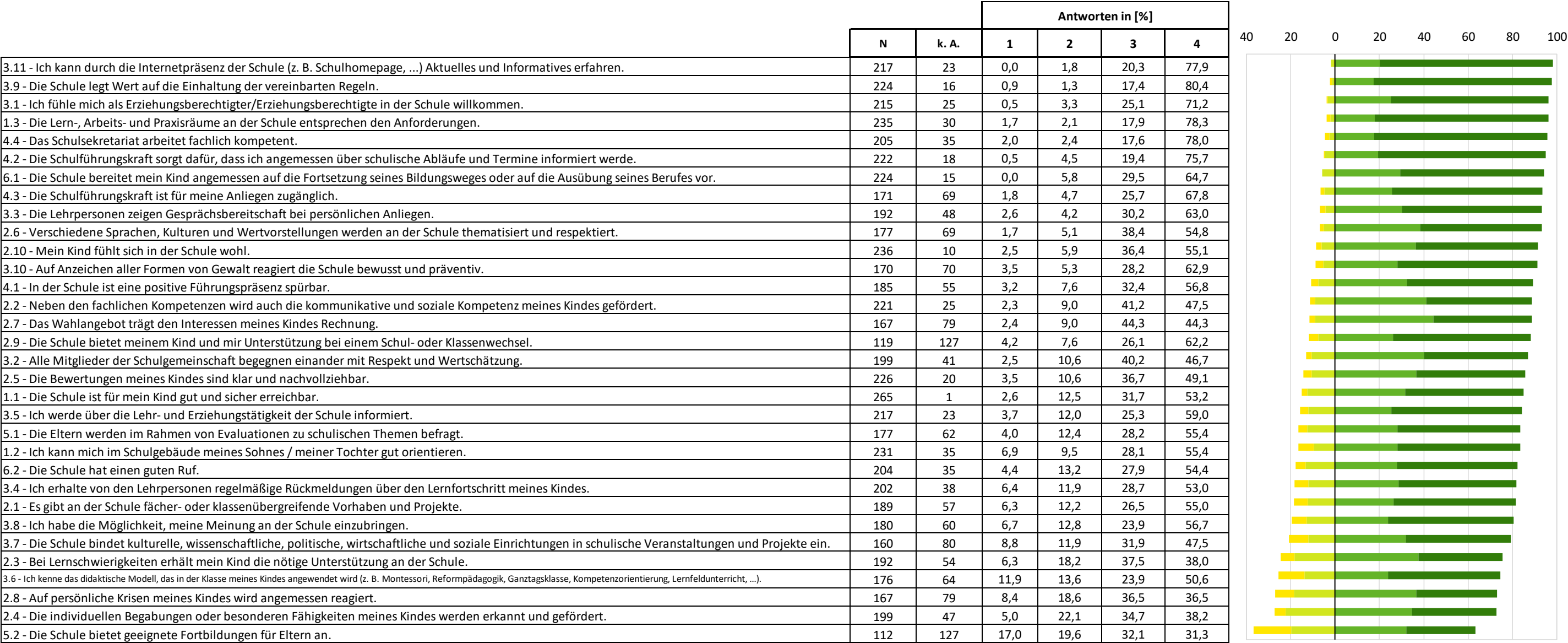
Aktuelle Befragungsergebnisse zu den Qualitätsbereichen im Vergleich zur vorherigen externen Evaluation (e. E.) und zu den Landeswerten



aktuelle e. E. aktuelle externe Evaluation
vorherige e. E. vorherige externe Evaluation

1 1 2 2 3 3 4 4
trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

Aktuelle Befragungsergebnisse – absteigend sortiert nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1
trifft nicht zu

2
trifft eher nicht zu

3
trifft eher zu

4
trifft zu

Offene Frage

43 Eltern haben auf die Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ einen Eintrag getätigt.

Viele Erziehungsberechtigte äußern deutliche Kritik an der derzeitigen **Mensasituation**. Immer wieder wird betont, dass eine Schule dieser Größe über ein funktionierendes Verpflegungsangebot verfügen müsse. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass dies insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die mehrmals pro Woche über Mittag an der Schule sind, ein erhebliches Problem darstellt. Mehrere Eltern bemängeln, dass das Mensaangebot bereits in den vergangenen Jahren nicht zufriedenstellend war; genannt werden etwa unzureichende Auswahl sowie teilweise minderwertige oder tiefgekühlte Speisen. Zahlreiche Eltern fordern, dass die Schule beziehungsweise das Land als zuständige Behörde eine dauerhafte Lösung findet. Mehrfach wird auch auf die gesundheitliche Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und auf die hohen Kosten für Familien hingewiesen, wenn kein schulisches Verpflegungsangebot vorhanden ist.

Zum **Unterricht** und den **Lehrpersonen** äußern viele Eltern insgesamt Lob. Wiederholt wird betont, dass die Schule ein gutes Klima bietet, die Jugendlichen sich wohlfühlen und die Lehrpersonen engagiert sowie an der Entwicklung der Lernenden interessiert sind. Besonders hervorgehoben wird, dass die Schule die Integration professionell umsetzt und die Schülerinnen und Schüler gut auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Einzelne Eltern sprechen der Schulleitung und dem Kollegium ausdrücklich ein Lob aus und betonen, dass die Lernenden im Mittelpunkt stehen.

Viele Befragte äußern verschiedene **Verbesserungsvorschläge im pädagogischen Bereich**. Sie wünschen sich eine gerechtere Behandlung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen und verweisen auf den gegenseitigen Respekt als Grundlage des schulischen Miteinanders. Einige Anmerkungen beziehen sich auf den Umgang mit Eintragungen. Es wird angeregt, bei kleineren Verstößen zunächst das Gespräch mit dem Jugendlichen zu suchen, bevor eine Eintragung erfolgt. Einzelne Eltern bemängeln, dass manche Lehrpersonen zu wenig pädagogisches Feingefühl zeigen. Ebenso wird angeregt, mit Jugendlichen die ihre Mitschülerinnen und Mitschüler wiederholt provozieren, gezielt Gespräche zu führen, um Konflikten frühzeitig entgegenzuwirken. In Einzelfällen wird auch **Kritik** an der **Unterrichtsgestaltung** geäußert: Manche Lehrkräfte würden ihre Lehrfreiheit zu stark für persönliche Interessen nutzen oder mit unzureichend funktionierenden Geräten arbeiten lassen, was zu Benachteiligungen der Schülerinnen und Schülern führt. Gewünscht werden außerdem eine bessere Einteilung der Termine für Leistungsüberprüfungen, klarere Erläuterungen bei der Notenvergabe sowie eine bessere Möglichkeit, Schulmaterial in der Schule aufzubewahren. Vereinzelt wird angeregt, Englischunterricht oder zusätzliche praktische Lernmittel wie Arbeitshefte einzuführen, um die Lerninhalte für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber einsehbar zu machen. Mehrere Eltern betonen den Wunsch nach einem stärkeren Praxisbezug, etwa durch mehr Möglichkeiten für Praktika oder Unterrichtsinhalte, die lebensnahe Themen wie Finanzwesen, Mietrecht oder Arbeitsverträge aufgreifen. Einzelne finden, dass die Schülerinnen und

Schüler des Grundlehrgangs stärker gefordert werden sollten, um sich mit anderen Schulformen vergleichen zu können. Einige Eltern weisen darauf hin, dass bestimmte Berufe ohne eine Lehrstelle nicht erlernt werden können und Lehrlinge in manchen Betrieben eher als günstige Arbeitskräfte denn als Auszubildende betrachtet werden.

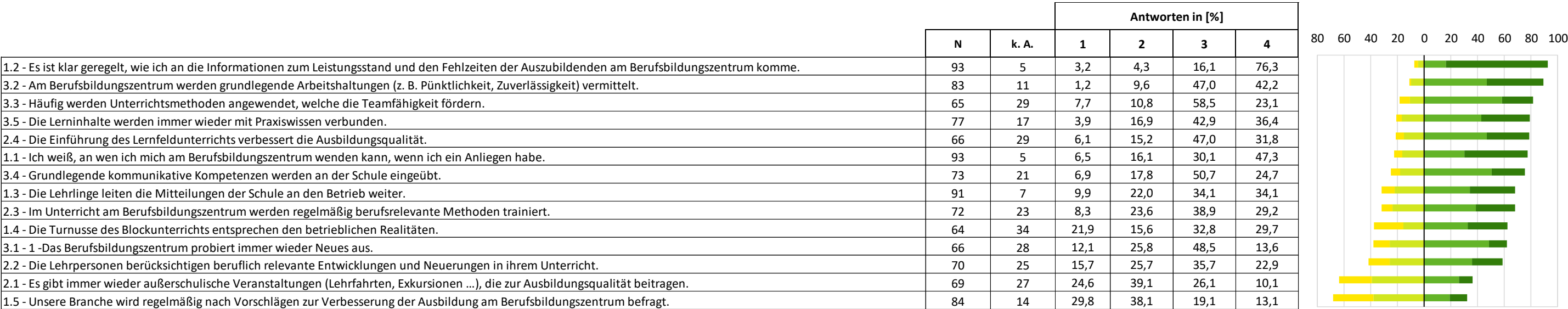
Auch die Koordination mit den **öffentlichen Verkehrsmitteln** wird thematisiert: Da die Schule für einige Jugendliche nur schwer erreichbar ist, wird angeregt, dass sich die Schulleitung stärker für eine bessere Abstimmung der Buslinien einsetzt oder Lehrpersonen bei Verspätungen mehr Nachsicht zeigen.

In Bezug auf die **externen Evaluation** äußern einige Eltern, dass die Befragung für die ersten Klassen zu früh stattgefunden hat, um fundierte Rückmeldungen geben zu können. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass Eltern von Lehrlingen, die nur einmal wöchentlich an der Schule sind, den Fragebogen nicht ausfüllen konnten, da das Wissen über schulische Belange fehlt. Vereinzelt wird angemerkt, dass die Auswahl der Antwortmöglichkeiten in solchen Befragungen nur begrenzt Rückschlüsse auf die tatsächliche Situation an der Schule zulässt, da unklar bleibt, warum bestimmte Sachverhalte weniger oder gar nicht zutreffen und wo mögliche Verbesserungsansätze liegen.

Darüber hinaus werden auch einige **allgemeine schulpolitische Themen** angesprochen. Einzelne Eltern bedauern, dass in diesem Schuljahr keine Ausflüge stattfinden, da dies die Klassengemeinschaft und den Horizont der Schülerschaft stärkt. Andere verweisen auf die Problematik, dass manche Jugendliche erst mit 15 Jahren eine Lehre beginnen dürfen und dadurch demotiviert sind. Mehrere Eltern wünschen sich mehr Wertschätzung und Unterstützung für alternative Bildungswege und kritisieren, dass in manchen Fällen Vorschriften Vorrang vor pädagogischem Ermessen haben.

Arbeitgeber

Aktuelle Befragungsergebnisse – absteigend sortiert nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

Offene Frage

Von der Möglichkeit, im **Rahmen der offenen Frage** einen Eintrag zu tätigen, haben insgesamt 16 Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Gebrauch gemacht.

Dabei wurden verschiedene Themenfelder angesprochen. In Bezug auf die **Unterrichtsqualität** bzw. auf das **unterrichtende Personal** gibt es dabei besonders umfangreiche Rückmeldungen. Es besteht die Wahrnehmung, dass der Unterricht mancher Lehrpersonen unorganisiert und wenig praxisnah gestaltet ist. Der Fokus liegt zu stark auf theoretischen Inhalten und oftmals wird kein Realitätsbezug hergestellt. Manche Lehrpersonen gehen nicht ausreichend auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ein, der Unterricht wird zum Teil oberflächlich und wenig greifbar gestaltet und es fehlt der Alltagsbezug, sodass es den Jugendlichen schwerfällt, Sinn und Nutzen der Lerninhalte zu erkennen. Im Unterricht sollte nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern auch gezeigt werden, wie es im echten Leben angewendet werden kann. Auch besteht der Eindruck, dass der Unterricht mancher Lehrkräfte grundsätzlich nicht gut vorbereitet ist, spontane Änderungen im Ablauf erfolgen, Materialien fehlen oder Aufgabenstellungen unklar sind. In diesem Zusammenhang wird einerseits die Wahrnehmung geäußert, dass einige Lehrpersonen zwar über umfangreiches Fachwissen verfügen, es ihnen aber an pädagogischer Umsetzungskompetenz mangelt; andererseits gibt es auch Bereiche, in denen zwar engagierte, aber fachfremde Lehrpersonen unterrichten. Die Kritik bezüglich verbesserungswürdigen Unterrichts erstreckt sich bis in die Meisterausbildung. Trotz Verständnis für den vorherrschenden Personalmangel stellt man fest, dass dieser Aspekt nicht offen thematisiert wird.

Hinsichtlich verschiedener **Zertifizierungen** besteht der Wunsch, dass verpflichtende Arbeitssicherheitskurse bereits in der Berufsschule angeboten werden. Speziell bei den Schlossergesellen wird festgestellt, dass diese die Schule ohne Schweißzertifikate verlassen, welche in der Arbeitswelt allerdings erforderlich sind.

Bezüglich der **Kommunikation und der Zusammenarbeit** mit den Betrieben besteht die Meinung, dass die Schule und die Betriebe nicht miteinander arbeiten, sondern nebeneinander agieren. Es wird die Auffassung geäußert, dass die Schule die Rolle der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nicht ausreichend anerkennt und deren Interessen zu wenig hinterfragt. Bezüglich der zeitlichen Abstimmung zwischen Schule und Betrieb besteht der grundsätzliche Wunsch einer dahingehenden Optimierung; konkret wird außerdem der Blockunterricht angesprochen, der nicht mit den saisonalen Bedürfnissen zusammenfällt. Positiv hervorgehoben wird die Einführung des **digitalen Registers**, wodurch eine laufende Information über Leistungen und Fehlzeiten gewährleistet ist. Demgegenüber steht die Aussage, dass tiefergehende Informationen zum Unterricht hauptsächlich über die Lehrlinge erfolgen und man grundsätzlich zu wenig Einblick hat, um festzustellen, was genau in der Schule passiert. Die Erfassung der Absenzen am Arbeitsplatz durch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wird als zeitaufwändig beschrieben.

In Bezug auf die **Förderung lernschwacher Schülerinnen und Schüler** wird die Meinung geäußert, dass für sehr lernschwache Lehrlinge in theoretischen Fächern geeignete Methoden gefunden werden müssten, um deren Motivation zur Berufsausübung nicht zu gefährden. Man weist auf die Entwicklung hin, dass der Gesellschaft die Handwerker ausgehen und daher alles darangesetzt werden muss, hier entgegenzuwirken, auch wenn dies Kompromisse mit schulischen Leistungen mit sich bringt. Zudem wird die Meinung vertreten, dass eine Rückkehr zum Berufseinstieg mit 14 Jahren und eine dreijährige Berufsschule mit optionalem vierten Spezialisierungsjahr sinnvoll wäre. Abschließend wird der Bedarf geäußert, Handwerk wieder interessant zu machen, wofür die Unterstützung der Schule und der Provinz benötigt wird.

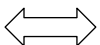
Zusammenschau der Ergebnisse der Online-Befragung

Vergleich zur vorherigen externen Evaluation	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionalisierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↑	↑	↑	↔	↔
Eltern	↔	↔	↑	↑	↔
Schüler und Schülerinnen	↑	↑	↑	↑	↑

Vergleich zu den Landeswerten	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionalisierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↔	↑	↔	↔	↓
Eltern	↔	↓	↑	↔	↓
Schüler und Schülerinnen	↑	↓	↓	↔	↓



statistisch signifikant höhere Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**

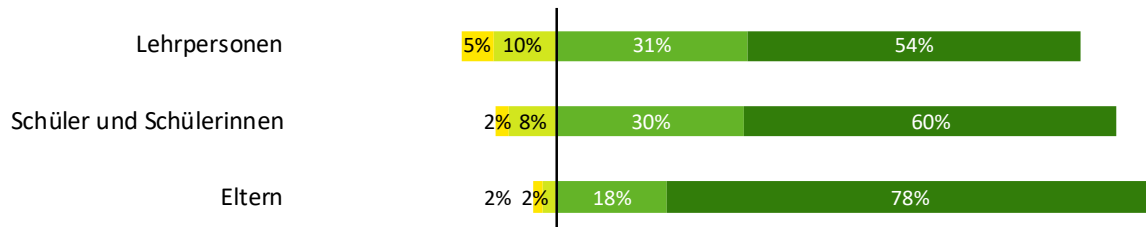


statistisch signifikant niedrigere Einschätzung im **Vergleich zur vorherigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**

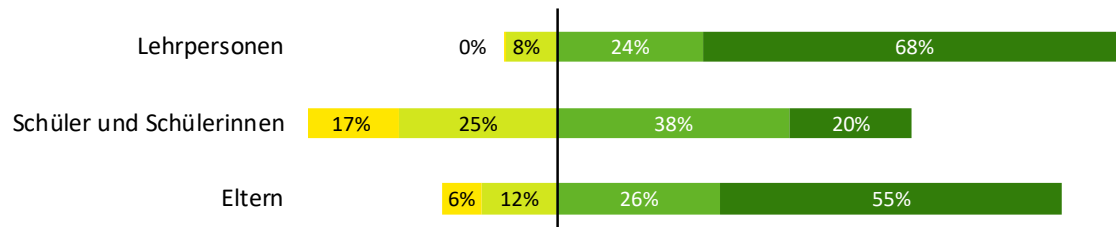
Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen. Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der angegebenen Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

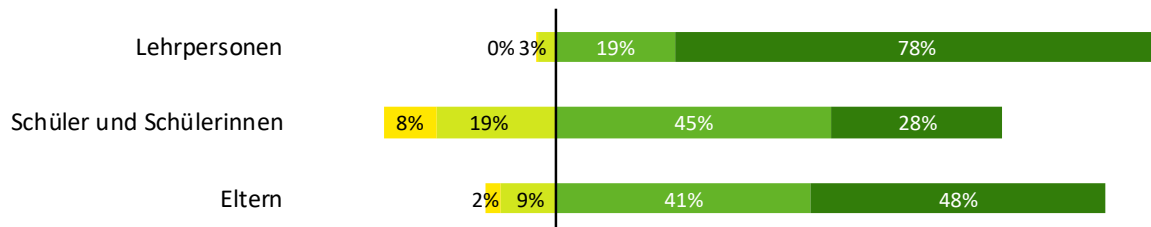
Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen



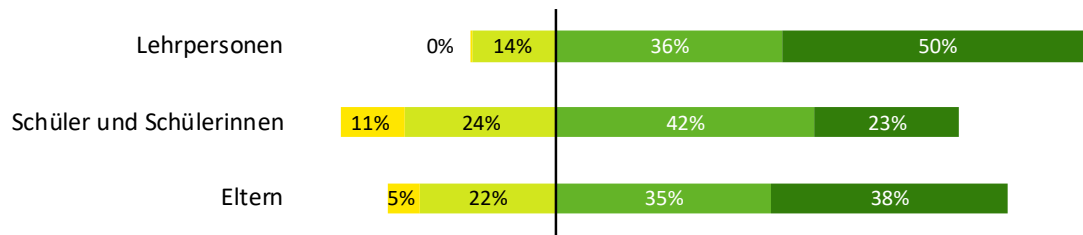
Fächerübergreifende Kompetenzen



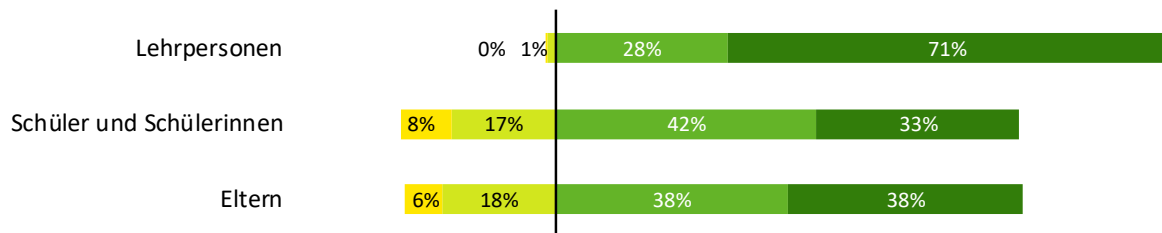
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



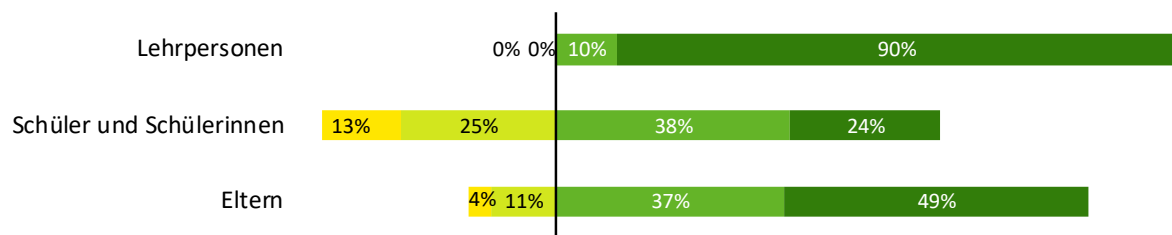
Förderung von individuellen Begabungen



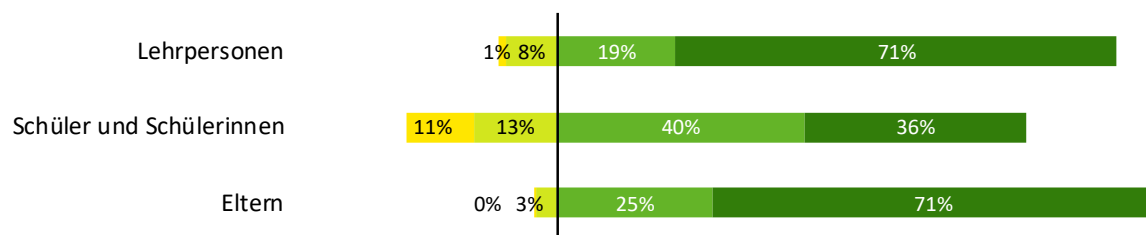
Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Nachvollziehbarkeit der Bewertungen



Wohlbefinden an der Schule



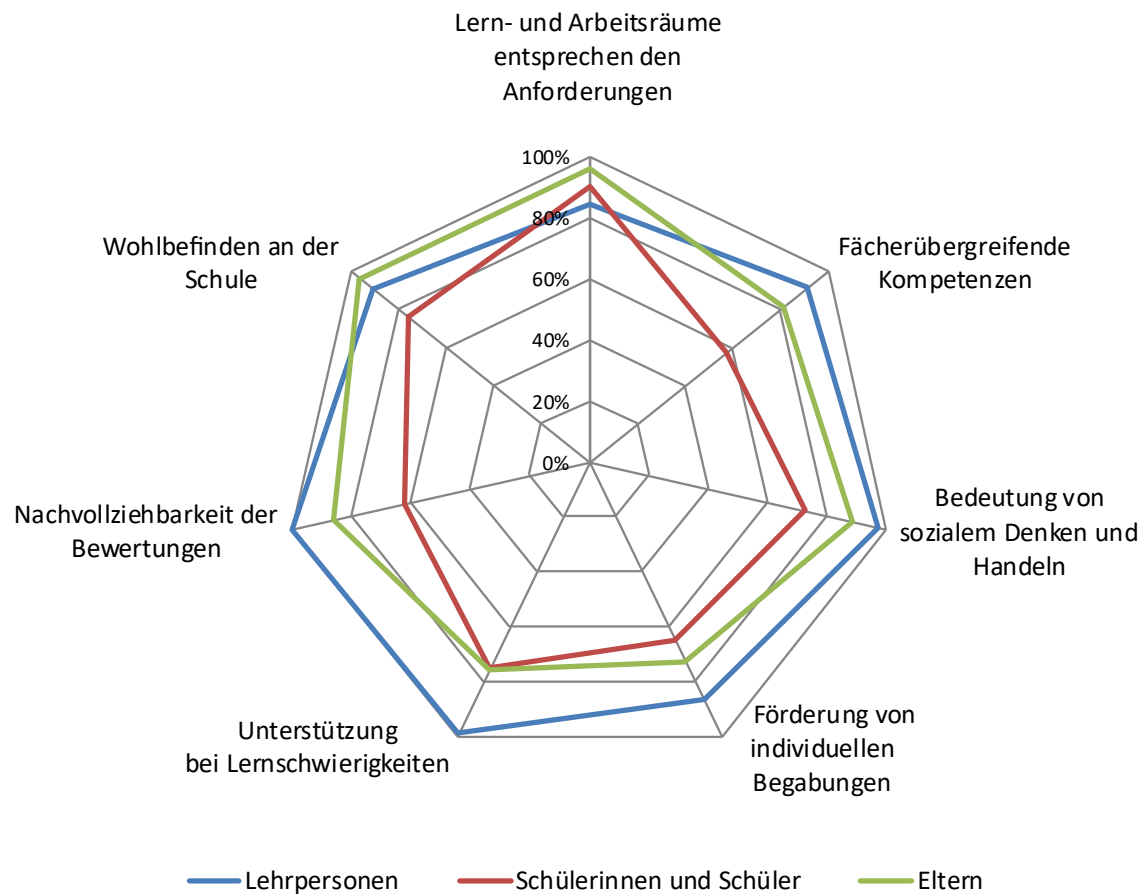
1
trifft
nicht zu

2
trifft eher
nicht zu

3
trifft eher
zu

4
trifft
zu

Das folgende Netzdiagramm zeigt die Ankerfragen entsprechend der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ in Gegenüberstellung der drei befragten Zielgruppen:



Interviews

Schülerinnen und Schüler

Im Rahmen von persönlich geführten Interviews wurden 20 Schülerinnen und Schüler des Berufsbildungszentrums Luis Zuegg in Meran zu ihren Erfahrungen im schulischen Alltag befragt.

Die Einschätzungen zur **Unterrichtsqualität** sind insgesamt positiv. Eine übereinstimmende Beobachtung der Schülerinnen und Schüler ist, dass die praxisbezogenen Fächer besonders gut gestaltet werden. Sie gelten als lebensnah, interessant und hilfreich für die berufliche Zukunft, z. B. das Bewerbungstraining, das einen direkten Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hat. Im theoretischen Unterricht zeigen sich hingegen unterschiedliche Bewertungen. Während einige Schülerinnen und Schüler betonen, dass auch dort relevante Inhalte vermittelt werden, beschreiben andere den Theorieunterricht als eher trocken, insbesondere in den fachspezifischen Fächern. Weitere Stimmen ergänzen, dass die allgemeinbildenden Fächer weniger Interesse wecken, da sie als repetitiv empfunden werden. Es wird der Wunsch geäußert, dass Inhalte anders vermittelt werden sollten, da sie zwar wichtig sind, aber nicht motiviert präsentiert werden. Die Lehrpersonen werden überwiegend als gut vorbereitet und verständlich erklärend beschrieben. Gleichzeitig kritisieren sie, dass es störend ist, wenn Lehrpersonen Aufgaben erteilen und diese sofort wieder mit eigenen Kommentaren unterbrechen. Die Jugendlichen heben hervor, dass erfahrene Lehrpersonen den Unterricht strukturierter und verständlicher gestalten als neue an der Schule tätige Lehrkräfte. Diese Unterschiede in der Unterrichtsgestaltung werden von den Jugendlichen als relevant für die Qualität des Unterrichts wahrgenommen.

Die Schülerinnen und Schüler berichten von einem **differenzierten Umgang mit individuellen Lernvoraussetzungen**. Leistungsstarke Lernende werden häufig dazu angehalten, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu helfen oder erhalten zusätzliche Aufgaben, die über das reguläre Maß hinausgehen. Gleichzeitig bekommen lernschwächere Schülerinnen und Schüler vereinfachte Aufgaben und dürfen unterstützende Hilfsmittel wie Taschenrechner oder Formeltabellen verwenden. Manche Lehrperson bietet unterschiedliche Tests an, wobei angemerkt wird, dass sich diese Differenzierung nicht immer Anwendung findet. Auf Lese-Rechtschreib-Schwäche wird eingegangen, indem die Rechtschreibung nicht bewertet wird. Die Integrationslehrpersonen sind regelmäßig in der Klasse präsent und besprechen Fragen direkt mit den Schülerinnen und Schülern. Jene, die schneller fertig sind, erhalten teilweise Zusatzaufgaben.

Der Einsatz **digitaler Medien** wird unterschiedlich bewertet. In höheren Klassen sind digitale Medien häufiger erlaubt, während in unteren Klassen Handys zu Beginn der Stunde eingesammelt und in einer Box verwahrt werden. Interaktive Anwendungen wie Kahoot werden gelegentlich genutzt. Digitale Tafeln werden in beinahe allen Unterrichtsstunden verwendet – zum Zeigen von Bildern, Videos oder zum Projizieren von Texten. Das digitale Register wird täglich verwendet und dient der Übermittlung

von Hausaufgaben, Testterminen und Noten. Unterrichtsunterlagen werden ausgedruckt und nicht digital übermittelt – was als angenehmer empfunden wird. Die Lehrpersonen gelten als digital fit, so die befragten Schülerinnen und Schüler. In anderen Aussagen wird ergänzt, dass digitale Medien zwar thematisiert, aber nur punktuell eingesetzt werden.

Die Erfahrungen mit **unterrichtsbegleitenden Angeboten** sind unterschiedlich. Einige Schülerinnen und Schüler berichten, dass bisher kein Ausflug stattgefunden hat, jedoch eine Fahrt nach Verona im Frühjahr geplant ist. Die Jugendlichen dürfen mitentscheiden, wohin manche Fahrten gehen sollen. Andere zeigen sich zufrieden mit Projekten wie z. B. einer Romfahrt, die fächerübergreifendes Lernen ermöglichen. Förderwochen beinhalten Besichtigungen von Betrieben und Elektrizitätswerken sowie Aufholkurse.

Die Umsetzung **des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“** wird uneinheitlich wahrgenommen. Einige Schülerinnen und Schüler geben an, dass ihnen dieser Bereich nicht bekannt ist, während andere berichten, dass in allen Fächern auf entsprechende Themen hingewiesen wird oder Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden. Themen wie Recht, Politik, Kommunikation sowie soziale Aspekte und Gesundheit werden im Unterricht behandelt, jedoch ist kein einheitliches Konzept erkennbar.

Die Erfahrungen mit der **Leistungsbewertung** sind gemischt. Einige Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bewertung als gerecht und nachvollziehbar. Die Noten werden als passend wahrgenommen und es besteht kein aktueller Bedarf an Einwänden. Bewertungskriterien werden teilweise auf den Aufgabenblättern kommuniziert. In vielen Fächern wird eine transparente Fehlerbesprechung durchgeführt, sodass die Lernenden nachvollziehen können, wie ihre Leistungen bewertet wurden. Gleichzeitig variieren die Bekanntheit und die Erklärung der Bewertungskriterien stark zwischen den Lehrpersonen. In der Fachschule wird tendenziell weniger streng bewertet als in der Maturaklasse. Der Übergang in die fünfte Klasse wird als schwierig empfunden, da die Anforderungen steigen und die Noten teilweise deutlich schlechter ausfallen. Einzelne Rechtschreibfehler führen in einigen Fächern bereits zu einer merklichen Abwertung der Note. Im Praxisunterricht fließen auch Verhalten und Interesse in die Bewertung ein, was von einigen Schülerinnen und Schülern kritisch gesehen wird.

Das soziale Miteinander wird überwiegend positiv beschrieben. Die Klassengemeinschaft gilt als unterstützend und respektvoll. In größeren Klassen kommt es zwar zu Gruppenbildungen, jedoch ohne gravierende Konflikte. Einzelfälle von Ausgrenzung werden genannt, wobei von Seiten der Schülerinnen und Schüler unklar bleibt, ob es sich dabei um Mobbing handelt. Wenn Jugendliche sich ausgeschlossen fühlen, wird es von den Mitschülerinnen und Mitschülern wahrgenommen. Für solche Situationen haben die Lernenden Zugang zum Beratungsteam, um Hilfestellungen zu erhalten. Es wird angemerkt, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sich vermehrt abgrenzen. Die

Jugendlichen wünschen sich hier eine effektivere Integrationsarbeit von Seiten der Schule. Einmal gab es eine Gewaltsituation in einer anderen Klasse, nach der Schulzeit bzw. auf dem Heimweg.

Die Beziehung zu den Lehrpersonen wird überwiegend als gut beschrieben. Lehrpersonen gelten als freundlich, hilfsbereit und respektvoll, Unterschiede bestehen in der Strenge und Offenheit einzelner. Einzelne Lehrpersonen gelten als eigenartig und wenden ungewöhnliche didaktische Methoden an, an die sich die Schülerinnen und Schüler jedoch rasch gewöhnen. Kritisch wird angemerkt, dass einzelne Lehrpersonen als Tyrannen agieren und aus Sicht der Lernenden nicht mehr an der Schule unterrichten sollten. Zudem bestehe ein genereller Lehrermangel, wodurch die Schule gezwungen ist, auch Lehrpersonen mit geringerer fachlicher Qualität einzusetzen.

Bei **schulischen oder persönlichen Problemen** wenden sich die Schülerinnen und Schüler an das Beratungsteam oder den Klassenvorstand. Das Beratungsteam wird als zentrale Anlaufstelle beschrieben, das aktiv angenommen wird. Es bietet Unterstützung bei sozialen Konflikten und schulischen Herausforderungen. Einige Jugendliche wissen nicht, ob es ein ZIB oder einen Schulsozialpädagogen gibt. Zusätzlich werden Schülerpaten aus höheren Klassen als Unterstützungsangebot genannt. Der Begegnungsraum bietet nicht nur Betreuung, sondern auch einen Ort zum Verweilen vor Unterrichtsbeginn, wo auch Caffè getrunken werden kann.

Die Direktorin ist den meisten Schülerinnen und Schülern namentlich bekannt, jedoch im Schulalltag wenig präsent. Einige Jugendliche berichten, dass sie die Direktorin nicht persönlich kennen, sondern nur über Aussagen der Eltern wissen, dass sie nett und verständnisvoll ist. Gelegentlich sieht man sie bei Projekten oder Veranstaltungen, wo sie als freundlich und offen wahrgenommen wird. Morgens schaut sie gelegentlich, ob die Jugendlichen und Lehrpersonen pünktlich zur Schule kommen. Manche Schülerinnen und Schüler berichten von persönlichen Gesprächen mit der Direktorin und dass sie dabei als nett und gesprächsbereit erlebt wird.

Die Feedbackkultur von Seiten der Lehrpersonen ist überwiegend informell und wenig systematisiert. Einige holen mündlich Rückmeldungen ein, etwa indem sie fragen, ob sie zu schnell im Unterricht voranschreiten, andere führen am Ende des Schuljahres mündliche Fragerunden durch. Schriftliche Rückmeldesysteme wie Fragebögen sind den Schülerinnen oder Schülern nicht bekannt. Die Umsetzung von Feedback in konkrete Maßnahmen ist nicht durchgängig erkennbar.

Die Vorbereitung auf die Arbeitswelt wird von den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich als gut eingeschätzt. Es wird von zahlreichen Praxisphasen und Praktika berichtet, die Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen. Besonders positiv wird die berufsbezogene Ausrichtung der Schule hervorgehoben. Gleichzeitig wird angemerkt, dass man sich für die eigene Selbstständigkeit oder eine Unternehmensgründung noch mehr persönlich einsetzen und lernen muss. Von einigen wird geäußert, dass Inhalte aus Betriebswirtschaftslehre vermehrt in den Unterricht einfließen sollen, um diesen Bereich besser abzudecken. Auch wird angemerkt, dass man nach der Schule studieren gehen kann, sich dafür aber

auch sehr anstrengen muss. Es wird betont, dass man Dinge lernt, die im Leben effektiv gebraucht werden. Die Vermittlung erfolgt zunächst theoretisch, anschließend praktisch. Es besteht Vertrauen in die Qualität der schulischen Vorbereitung auf berufliche Anforderungen.

Die Schule zeichnet sich durch mehrere **Stärken** aus, die von den Schülerinnen und Schülern besonders geschätzt werden. Hervorzuheben ist der ausgeprägte Praxisbezug und die berufsorientierte Ausrichtung des Unterrichts. Der Begegnungsraum mit Betreuungspersonal wie Sozialpädagogen und Lerncoaches bietet zusätzliche Unterstützung und fördert ein positives Lernklima. In bestimmten Berufssparten ist die technische Ausstattung modern und trägt zur Qualität der Ausbildung bei. Die soziale Atmosphäre innerhalb der Schule wird als sehr positiv wahrgenommen, was sich auch in den guten Beziehungen zwischen Lehrpersonen und den Jugendlichen widerspiegelt. Darüber hinaus bestehen vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung, sodass individuelle Interessen und Talente gefördert werden können.

Den genannten Stärken stehen jedoch auch einige **Schwächen** gegenüber. Zu den größten Herausforderungen zählen die abgelegene Lage der Schule und die schlechte Busverbindung, die den Schulweg erschweren. Die Mensasituation ist ebenfalls kritisch erwähnt worden, da es keine eigene Mensa gibt, und die umliegenden Restaurants oft teuer und überfüllt sind. In einigen Praxisräumen treten technische Mängel auf, etwa durch defektes Kleinwerkzeug. Ein weiterer Problembereich ist der Lehrermangel sowie die geringe Fachkompetenz einzelner Lehrpersonen. Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund wird als unzureichend beschrieben. Schließlich werden die hohe Stofffülle und das schnelle Lerntempo als Belastung empfunden, da eigenständige Vorbereitung zuhause erforderlich ist, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Lehrpersonen

Für das Berufsbildungszentrum Meran wurden sechs Lehrpersonen interviewt.

Im **Unterricht** ist den Lehrkräften die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern sehr wichtig, wobei das Ziel ist, dass sich alle Lernenden wohlfühlen. Dazu gehört, dass die Jugendlichen sich trauen, Fragen zu stellen. Für einen effektiven Unterricht sind Ordnung und Disziplin unabdingbar. Zentral sind auch das Interesse sowie die Mitarbeit, der Einsatz und der Fleiß der Lernenden, die die Inhalte mitlernen und mitverfolgen sollen. Die gute Zusammenarbeit mit Integrations- und den Teamlehrpersonen wird betont. Methodisch wünschen sich die Lehrkräfte mehr Interaktion und weniger Frontalunterricht.

Zum **Umgang mit den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernvoraussetzung** der Jugendlichen wird berichtet, dass es an der Schule viele Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen gibt, deren Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Integrationslehrpersonen leisten einen wichtigen Dienst und sind eine bedeutende Hilfe, wobei sie aber leider nicht immer in den wichtigsten Stunden anwesend sind. Die Lehrpersonen tauschen sich über Förderbedarf aus und planen gemeinsam. Es wird jedoch häufiger unterstützt als gefördert, da der Unterstützungsbedarf sehr hoch ist. Die Möglichkeit der Gruppenteilung in den Sprachfächern, die es im letzten Schuljahr gab, existiert nicht mehr. Es wird versucht, auf die Lernenden einzugehen, was aufgrund der vielfältigen persönlichen Herausforderungen zusätzlich zur unterschiedlichen Leistungsfähigkeit oftmals schwierig ist und die Unterstützung für alle erschwert. Die Schule arbeitet mit unterschiedlichen Lernmodellen wie Lernfeldunterricht oder dem *Lernen in Eigenverantwortung* (LIE), das aktuell *Offenes Lernen* genannt wird, was sowohl in einzelnen Fächern als auch idealerweise fächerübergreifend stattfindet. Mehr Anschauungsmaterial wäre wünschenswert.

Die **Benotung** ist klar geregelt, mit transparenten und bekannten Kriterien. Oft wird mit einem Punktesystem gearbeitet, wodurch gerechte Bewertungen abgeleitet werden können. Obwohl meist ein Konsens über die Vorgehensweise herrscht und die Fachgruppen die Abläufe, wie die Anzahl der Tests oder Schularbeiten, vereinbaren, gehen die Lehrkräfte zum Teil nach eigenen Einschätzungen vor. Es gibt keine einheitlichen Vorgaben. Die individuelle Steigerung oder Motivation sollte stärker berücksichtigt werden, was je nach Lehrperson unterschiedlich geschieht. Die Benotung ist an die Möglichkeiten der Lernenden angepasst und beim *Offenen Lernen* werden mehrere Leistungsniveaus definiert und angewandt.

Die **Zusammenarbeit** wird als sehr gut bewertet, insbesondere im Vergleich mit anderen Bildungseinrichtungen. Man pflegt ein gutes Verhältnis und freundschaftliche Beziehungen unter den Lehrpersonen. Auch die Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern sowie zur Verwaltung werden positiv beschrieben. Man versteht sich als Team, in dem man übergreifend arbeitet, sich gegenseitig hilft und Dinge, die geklärt werden müssen, gut gelöst werden. Wenn Jugendliche zu Hause schwierige Situationen erleben, wirkt sich das auf das Zusammenleben in der Schule aus. Die Zusammenarbeit mit den

Schülerinnen und Schülern ist meist gut, wenngleich sie von Lehrperson zu Lehrperson unterschiedlich ist; man bemüht sich um einen guten Austausch.

Der **Austausch mit dem Elternhaus** funktioniert gut. Bei den Lehrlingen sind die Kontakte mit den Eltern seltener als in der Grundstufe. Das digitale Register wird als Kommunikationskanal geschätzt. Die Lehrkräfte haben häufigen und sehr guten Kontakt zu den Eltern. Bei neuen Schülerinnen und Schülern ist der Kontakt meist intensiver und nimmt dann ab, außer es treten Schwierigkeiten auf. Die Eltern von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf sind oftmals interessierter an der Zusammenarbeit mit der Schule. Es wird betont, dass man den Eltern auch ihren Raum geben muss, um sich mitzuteilen. Neben den Erziehungsberechtigten steht man auch im Austausch mit den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, wobei in den Lehrlingsklassen der Austausch mit Betrieben und Eltern generell eher gering ist. Es fällt auf, dass nicht alle Eltern den Bildungsweg ihrer Kinder aufmerksam verfolgen.

Die Lehrpersonen haben ein gutes Verhältnis zur **Direktorin**, mit der sie gut auskommen und sehr zufrieden sind. Die Schulführungskraft wird als kompetent erlebt, die sich dafür einsetzt, dass sich die Lehrpersonen wohlfühlen und diese unterstützt. Sie ist erreichbar und hat ein offenes Ohr für das Personal. Da sie klare Vorstellungen und Ansichten hat, ist sie für andere Vorschläge nicht immer zugänglich. Dennoch wird Ihre sachlich-neutrale Vorgehensweise, die ausgleichend wirkt, geschätzt. Sie beleuchtet Situationen von allen Seiten, ohne einseitige Emotionen. Im Schulalltag wünschen sich die Lehrkräfte mehr Präsenz und mehr Sichtbarkeit, auch für die Lernenden.

In Bezug auf die **Sicherung der Qualität** bemüht man sich an der Schule, mit der Zeit zu gehen und sich technologisch weiterzuentwickeln. Digitale Schulungen haben eine lange Tradition und derzeit gibt es viele Fortbildungen zur Künstlichen Intelligenz. Die Schulleitung fordert Innovation von den einzelnen Lehrpersonen und Fachbereichen ein, wobei sie die Lehrpersonen bestärkt, sich ständig weiterzubilden. Die Arbeitsgruppe Schulentwicklung ist, neben anderen, für Optimierungen aktiv. Es werden Fortbildungen und Pädagogische Tage angeboten, wobei Wert auf das Miteinander und ein gutes Arbeitsklima gelegt wird.

Die Jugendlichen werden gut auf die **Arbeitswelt** vorbereitet. Es ist bedauerlich, dass viele nach der Gesellenprüfung ihren Beruf verlassen, was an Arbeitsbedingungen in den Betrieben liegen könnte. Die Vorbereitung in den Praxisfächern ist gut. In den allgemeinbildenden Fächern und in den Sprachen haben die Unterrichtenden den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler im Schnitt weniger mitnehmen als früher und das Ausgangsniveau tiefer ist. Es wird eine Entrümpelung und Anpassung der Curricula an den Bedarf der heutigen Zeit und der jeweiligen Berufsgruppen als wichtig erachtet. Die Maturaprüfung mit ihren klassischen Inhaltsvorgaben wirkt dabei jedoch als Hindernis oder Bremse. Eine gute Vorbereitung für alle Jugendlichen zu erreichen ist schwierig, da der jeweilige Unterstützungsbedarf berücksichtigt werden muss.

Als **Stärken der Schule** werden die Kollegialität unter den Lehrkräften und die Zusammenarbeit untereinander genannt. Das Beratungsteam wird in den Interviews mehrfach erwähnt und dessen Arbeit und Wichtigkeit hervorgehoben. Es leistet eine sehr wertvolle Unterstützung für die Lernenden, da es zeitnah eingreift und Probleme sowie Vorkommnisse anspricht und angeht. Die soziale Arbeit sowie die Jugendarbeit und Begleitung im Allgemeinen werden betont. Weitere Stärken sind die Praxisausbildung, die Innovationskraft und -initiative der Schule sowie die ständige Weiterentwicklung und die Bereitschaft, an aktuellen Themen wie der Künstlichen Intelligenz zu arbeiten.

Hinsichtlich der **Schwächen** wird der Bedarf an mehr Personal wie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen erwähnt. Ein Mangel besteht auch an Material zur Förderung bei Schwächen in bestimmten Fächern. Die Organisation und Umsetzung der Stundenpläne ist zu starr. Schwächen zeigen sich auch in den zum Teil zu theoretischen Fachinhalten, die für die Jugendlichen oft uninteressant sind und im zum Teil zu starkem Festhalten an gewohnten Vorgehensweisen im Unterricht; es braucht mehr Mut, revolutionärer zu sein. Nachteilig wird auch der häufige Personalwechsel in der Verwaltung gesehen.

Eine **Weiterentwicklung** wünscht man sich im dualen Bildungsangebot. Dieses sollte für bestimmte Berufe in eine Fachschule umgewandelt werden, um die Ausbildung zu verbessern. Man sollte die Präsentation der Schule in den sozialen Medien ausbauen. Gewünscht wird ein zusätzlicher Pädagogischer Tag für Anliegen der Lehrkräfte. Die Zusammenarbeit der Praxisfächer mit den Sprachen sollte eingerichtet und ausgebaut werden. Wichtig wären die Persönlichkeitsbildung und Stärkung der Person sowie das Wiederfinden der persönlichen Energie und des Innovationswillens der Unterrichtenden.

Im Rahmen der abschließenden **offenen Frage** wird der Wunsch deponiert, dass es mehr Schulungen zum Umgang mit schwierigen Situationen geben sollte. Das verpflichtende neunte Schuljahr stellt sowohl für viele Schülerinnen und Schüler als auch für die Schulgemeinschaft eine sehr große Herausforderung dar. Der Austausch und die Förderung von Jugendlichen mit geringen Sprachkenntnissen in der Schulsprache sind sehr intensiv. Ebenfalls kritisch wird der häufig vorkommende Frontalunterricht in bestimmten Fächern gesehen. Man sollte sich dafür einsetzen, dass Jugendliche, die lieber einen Beruf ergreifen möchten, diesen Weg auch einschlagen können. Man erachtet es als wichtig, aktuelle Themen wie soziale Medien, Gleichberechtigung, Gesundheitsbildung und aktuelle Politikgeschehen zu behandeln, den Lernstoff an den Vorkenntnissen der Jugendlichen zu orientieren und diese zu stärken.

Eltern

Für das Berufsbildungszentrum Luis Zuegg in Meran wurden sechs Eltern interviewt.

Die Eltern zeigen sich insgesamt zufrieden mit der **zeitlichen Organisation des Unterrichts**. Die Verteilung der Stunden über die Woche wird als stimmig empfunden, auch wenn häufiger Nachmittagsunterricht intensiv ist. Mehrere Eltern merken an, dass vor allem die Umstellung zu Beginn der ersten Klasse eine gewisse Gewöhnung erfordert. Positiv hervorgehoben werden die zahlreichen Praxiseinheiten, die den Unterricht anschaulich und lebensnah gestalten. Auch das System des Blockunterrichts wird von den Eltern als passend eingeschätzt. Ein zentrales Thema in den Gesprächen stellt die Mensasituation dar, die von nahezu allen Eltern als größtes Problem benannt wird. Die Schülerinnen und Schüler haben an mehreren Tagen Nachmittagsunterricht und stehen damit vor der Herausforderung, in der begrenzten Mittagspause ausreichend Zeit zum Essen zu finden. Zwar existiert mittlerweile eine Mensa, doch wird diese als räumlich beengt, zeitlich unzureichend organisiert und qualitativ verbesserungswürdig beschrieben.

Die **Qualität des Unterrichts** wird insgesamt als gut bewertet. Besonders der berufsbezogene Unterricht erhält von den Eltern ein positives Urteil. In den theoretischen Fächern wird hingegen teilweise ein Unterschied zu den allgemeinbildenden Oberschulen festgestellt, da dort mehr Unterrichtsstunden und ein breiterer Stoffumfang geboten werden. Einige Eltern äußern den Wunsch nach gerechterer Behandlung der Lernenden seitens einiger Lehrpersonen innerhalb der fachpraktischen Fächer. Es wird wahrgenommen, dass Lehrpersonen die Jugendlichen mitunter nach Sympathie oder sozialem Status der Familie behandeln. Einzelne Eltern betonen, dass die Unterrichtsqualität stark von der jeweiligen Lehrperson abhängt – manche werden als sehr engagiert und wertschätzend beschrieben, andere als distanziert und streng; insgesamt besteht aber der Eindruck, dass sich die Lehrkräfte um die Schülerinnen und Schüler bemühen und deren Entwicklung unterstützen.

Im **Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen** wünschen sich viele Eltern mehr Aufmerksamkeit und individuelle Förderung. Mehrere Eltern berichten, dass bestehende Diagnosen oder Gutachten teils nicht berücksichtigt werden, möglicherweise aufgrund unzureichender Weitergabe von Informationen. Besonders für Jugendliche ohne formale Diagnose wird wenig Differenzierung wahrgenommen. Gleichzeitig wird anerkannt, dass sich einzelne Lehrkräfte stark für leistungsschwächere Jugendliche einsetzen und Möglichkeiten schaffen, schulische Defizite auszugleichen.

Das **Lern- und Hausaufgabenpensum** wird von den meisten Eltern als angemessen beschrieben und den schulischen Anforderungen entsprechend beurteilt. Aufgrund des Nachmittagsunterrichts bleibt die zusätzliche Belastung zu Hause in einem vertretbaren Rahmen. Vereinzelt wird jedoch kritisiert, dass in bestimmten Phasen vermehrt Aufgaben oder Online-Kurse zu Hause zu erledigen sind, beispielsweise Übungen in Normschrift. Einzelne Eltern empfinden den theoretischen Anteil des

Unterrichts als recht umfangreich, was bei einigen Jugendlichen zeitweise zu Überforderung beim Lernen zuhause führt.

Die Wahrnehmung der **Leistungsbewertung** fällt unterschiedlich aus. Einige sehen die Benotung grundsätzlich als transparent und nachvollziehbar, während andere von Ungereimtheiten berichten. Es wird angemerkt, dass Hausaufgaben mitunter stark gewichtet werden und nicht immer klar ersichtlich ist, wie die Noten zustande kommen. Manche Eltern empfinden die Bewertung in bestimmten Fächern als übermäßig streng und teilweise demotivierend. Insbesondere die hohen Anforderungen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Italienisch werden kritisch gesehen, da sie für den weiteren Schulverlauf entscheidend sind. Mehrere Eltern wünschen sich, dass die Lehrpersonen bei der Notengebung objektiver und einheitlicher vorgehen. Gleichzeitig wird anerkannt, dass viele Lehrkräfte bemüht sind, Rückmeldungen nachvollziehbar zu gestalten, auch wenn einzelne auf Nachfragen zurückhaltend reagieren.

Die **Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule** wird insgesamt als positiv bewertet. Viele Eltern loben die Offenheit und Erreichbarkeit der Lehrpersonen sowie die unkomplizierte Kontaktaufnahme. Anliegen werden in der Regel ernst genommen und gemeinsam bearbeitet. Auch der Kommunikationskanal über das digitale Register wird als hilfreich erlebt. Besonders positiv hervorgehoben wird die Zusammenarbeit der Elternvertretung mit der Schulleitung und dem Sekretariat, die als engagiert und unterstützend wahrgenommen werden. Vereinzelt wird jedoch kritisiert, dass einzelne Lehrkräfte auf Probleme oder Anliegen mit einer gewissen Abwehrhaltung reagieren. Einzelne Eltern schildern, dass der Umgang mit herausfordernden Situationen oder sensiblen Themen nicht immer professionell erfolgt, was zu Missverständnissen und Verletzungen geführt hat.

Die **Schulführung** wird mehrheitlich positiv beurteilt. Sie wird als engagiert, lösungsorientiert und zukunftsgerichtet beschrieben. Die Eltern nehmen wahr, dass sie sich intensiv für die Weiterentwicklung der Schule einsetzt, regelmäßig Investitionen anstößt und die verschiedenen Ausbildungsrichtungen einbezieht. Auch im Kontakt mit Eltern zeigt sie sich nach deren Einschätzung offen und hilfsbereit. Kritik wird vereinzelt an der internen Kommunikation geäußert: Es wird wahrgenommen, dass nicht immer alle Informationen innerhalb der Schule an die richtigen Stellen gelangen und dass die Leitung möglicherweise nicht über jedes Detail im Schulalltag informiert ist. In Einzelfällen wurde auch der Umgang mit Elternanliegen als unglücklich empfunden, insbesondere, wenn sensible Themen betroffen waren.

Die **Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt und den weiteren Ausbildungsweg** wird von den Eltern überwiegend als gelungen eingeschätzt. Sie betonen, dass die Schule praxisnah arbeitet und durch regelmäßige Praktika – zweimal jährlich sowie zusätzlich im Sommer – wertvolle Einblicke in die Berufswelt ermöglicht. Diese Erfahrungen werden als realitätsnah und zukunftsorientiert beschrieben und erleichtern den Übergang in die Arbeitswelt. Eltern loben, die Möglichkeit,

über Zusatzangebote die Matura anzustreben. Einzelne weisen darauf hin, dass nicht alle Unterrichtsinhalte unmittelbar praxisbezogen sind, sehen dies jedoch als systemisches und nicht schulspezifisches Thema.

Als **zentrale Stärken** der Schule werden die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten, die gute Ausstattung sowie die erfahrenen Lehrpersonen genannt, die selbst über berufliche Praxis verfügen. Besonders geschätzt werden die enge Zusammenarbeit mit Betrieben, die Projekt- und Aktionswochen sowie der praxisorientierte Unterricht, der den Jugendlichen ermöglicht, unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen. Eltern betonen, dass die Schule mit Engagement gut zu bewältigen ist und die Jugendlichen umfassend auf das Berufsleben vorbereitet.

Als **Schwächen** erwähnen die Eltern vor allem strukturelle Punkte. Genannt werden das nach wie vor ungelöste Mensaproblem, die zum Teil eingeschränkte Berücksichtigung individueller Bedürfnisse sowie die periphere Lage der Schule. Zudem wird angeregt, das Schulsystem weiterzuentwickeln, um allen Jugendlichen – unabhängig von Sparte oder Leistungsniveau – passende Bildungswege zu eröffnen.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Am BBZ „Luis Zuegg“ Meran wurden im Rahmen des Schulbesuches **19 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

- 1 Klassenführung:**
 - Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
 - Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
 - Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
 - Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- 2 lernförderliches Klima:**
 - Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
 - Entspannte, angstfreie Atmosphäre
 - Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
 - Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)
- 3 Motivierung:**
 - Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
 - Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
 - Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
 - Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
 - Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)
- 4 Klarheit:**
 - Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
 - Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
 - Angemessene und verständliche Erklärungen
 - Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
 - Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
 - Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
 - Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- 5 Schülerorientierung:**
 - Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
 - Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
 - Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
 - Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
 - Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnisschecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Grundschule dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

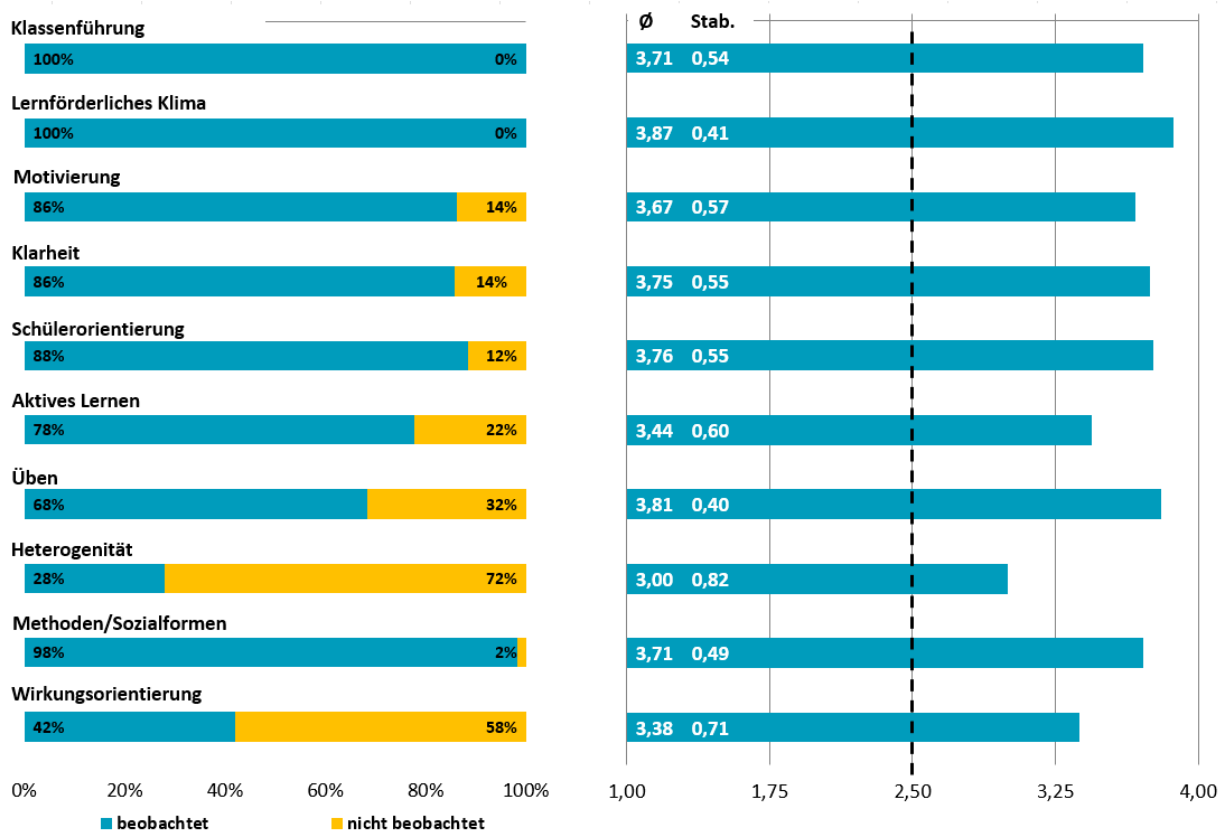
- Sicherung des Gelernten durch Üben
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)

tiefste Werte:

- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Berücksichtigung der unterschiedlichen innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im nachstehenden Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Einschätzung



In der folgenden Übersicht zu den Detailergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen ist die Häufigkeit für alle 41 Items in den zehn Beobachtungsbereichen in tabellarischer Form dargestellt.

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungen

Be- reich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassen- führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	1	5	13	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	5	14	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	2	3	14	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	3	16	0
		0	3	16	57	0
Lernförder- liches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	1	2	16	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	0	19	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	1	18	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	1	3	15	0
		0	2	6	68	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	1	2	7	9
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	0	2	17	0
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	1	6	12	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	0	5	11	3
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)	0	2	4	12	1
Klarheit		0	4	19	59	13
	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	1	2	8	3	5
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	1	18	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	1	6	12	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	0	15	4
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	1	16	2
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	3	8	8
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	1	18	0
		1	3	20	90	19

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	1	4	14	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	1	1	17	0
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	1	0	3	10	5
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	4	11	4
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	1	16	2
		1	2	13	68	11
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	1	5	13	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	1	8	6	4
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	1	6	8	4
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	0	8	2	9
		0	3	27	29	17
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	0	15	4
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	5	6	8
		0	0	5	21	12
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	1	4	0	14
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	1	2	16
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	1	1	4	2	11
		1	2	9	4	41
Variation Methoden Sozialformen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	5	14	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	4	15	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	1	5	12	1
		0	1	14	41	1
Wirkungs- Qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z.B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	5	12	2
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	1	3	15
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	3	3	0	13
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	1	3	1	14
		0	4	12	16	44